

fahrradfreundlich

# mobil

HEFT 25  
JANUAR 2010

INFOFORUM DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FAHRRADFREUNDLICHE STÄDTE, GEMEINDEN UND KREISE IN NRW E.V.



**Modal Split**  
Standards in NRW

**Im Interview**  
Der NRW-Verkehrsminister  
Lutz Lienenkämper

**Die AGFS wächst weiter**  
Wir stellen Ihnen  
die neuen Mitglieder vor



Messe für Fahrrad,  
Zubehör und Freizeit

**„Fahrrad 2010“**  
Das Highlight in den  
Hallen der MESSE ESSEN

**Radverkehrskongress 2010**

**„Radverkehr 2.0“**

## Liebe Fahrradfreundinnen und Fahrradfreunde!

### Kennen Sie das „Wort des Jahres 2009“?

Richtig: „Abwrackprämie“ wurde ausgewählt. Es handelt von der Erneuerung der Automobilindustrie und hat mit Radverkehr und Nahmobilität nur indirekt zu tun.

Nur mit Radverkehr und Nahmobilität zu tun hat dagegen die AGFS. Ein Achtel von NRW – das ist die aktuelle Bilanz der AGFS bei der Mitgliederzahl, also 56 von 427 Kommunen. Gemessen an der Bevölkerungszahl ist es bereits weit über die Hälfte – Tendenz steigend. Im Februar wird der Kreis Unna in die AGFS aufgenommen, weitere Bereisungen sind terminiert.

Die AGFS hat sich für 2010 wieder viel vorgenommen. Neben den bewährten, bereits länger laufenden Kampagnen, wie zum Beispiel „Sehen und Gesehen werden – nur Armleuchter fahren ohne Licht“ oder „Ich fahre Rad, weil ...“ wird auch die aktuelle Kampagne „Nina – warum stehst du auf meinem Weg?“ fortgeführt.

Aber das soll ja noch nicht alles sein. Freuen Sie sich auf die neue Kampagne zur Kurzstrecke, die im Frühsommer startet. Die AGFS thematisiert damit das „mal-kurz-mit-dem-Wagen-zum-Bäcker“-Fahren und möchte für das Thema sensibilisieren.

Und dann setzen wir gleich im Februar bereits wieder einen Meilenstein: Der Radverkehrskongress in Essen wird sich mit dem Thema „Radverkehr 2.0“ befassen und neue Ansätze in der Radverkehrsförderung vorstellen. Sind Sie schon angemeldet?

Wie immer auch das Jahr verlaufen wird – vielleicht schafft es ja unser „Radverkehr 2.0“ zum „Wort des Jahres 2010“?

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches und fahrradfreundliches 2010.

Ihre Redaktion



#### TITELTHEMA

- 2 Editorial
- 4 Evaluation der Radverkehrsförderung in NRW
- 7 Lutz Lienenkämper im Interview
- 8 Fahrradfreundlichkeit mit Brief und Siegel
- 9 „Radverkehr 2.0“  
„FAHRRAD ESSEN“  
vom 26. bis 28. Februar

#### VERANSTALTUNGEN

- 10 vivavelo – Kongress der Fahrradbranche 2010
- 11 Verkehrssicherheit ist Lebensqualität – Kinderwege in der Stadt

#### KAMPAGNEN

- 12 Kampagnen zur Förderung des Radverkehrs  
Fahrrad fit: Wettbewerb sucht die fahrradfreundlichsten Arbeitgeber
- 13 „RADschlag“  
„Kopf an: Motor aus“ – Großes Interesse an Kampagne
- 14 Aktion Licht – Tour 2009  
Mit dem Rad zur Arbeit 2009

#### AKTUELLES VON DEN AGFS-MITGLIEDERN

- 15 Sattel-Schutzhauben werben für die Radstation  
Neue Radstation in Unna ein voller Erfolg
- 16 Qualitätskontrolle des Marler Radverkehrsnetzes  
Coesfeld verbessert Sichtbarkeit  
Studie zur Barrierefreiheit in Coesfeld
- 17 Iserlohns schönste Promenade fertiggestellt!  
Mülheimer Ruhrperlen 2010
- 22 Die Kleinen zweigen den Großen wie's geht!  
Elternhaltestelle in Aachen
- 23 Programm „Kinder im Straßenverkehr“  
Aktion „sicheres Fahrrad“ in Kempen
- 24 Fahrradkontrollen an Brühler Schulen  
Brühler Verkehrssicherheitswoche  
Schul- und Radwegdetektive in Brühl unterwegs

- 25 Mit dem Rad zum Weihnachtsmarkt  
„Barrierefreies Duisburg“  
RevierRad-Station im Sportpark Duisburg eröffnet
- 26 Rad- und Wanderweg Rheinische Bahn  
Radelkalender „Rund um Bünde 2010“  
Rhein-Kreis Neuss fördert den Radtourismus
- 27 Der neue Hammer Radler-Stadtplan ist da!  
Neuer Fahrradstadtplan in Kempen
- 28 „Autofreier Tag“ am 20. September in Köln  
Freie Fahrt
- 29 „Vorsicht Toter Winkel!“  
Städtische Mitarbeiter mit Fahrrad im Stadtgebiet unterwegs

#### UNTERNEHMEN FAHRRAD!

- 30 Auszeichnungen für den City-Biker und den Vario von ORTLIEB
- 31 GPS für Tourenfahrer mit topografischen Karten  
Spikes fürs Bike  
Sorgloser radeln:  
Schlauch ist nicht gleich Schlauch  
Klimaschutz mit Muskelkraft  
wsm-Produkte erhalten Auszeichnungen

#### FREIZEIT & TOURISMUS

- 33 „Bocholter Aa“ Radweg  
Erlebnisroute agri-cultura  
Auf dem Rad durch 200 Jahre Industriegeschichte  
Peep-Show am Radweg  
Neue Karte erleichtert Radwandern in Viersen

#### „... UND AUSSERDEM“

- 34 Still-Leben Ruhrschnellweg  
„Opa-Style“ auf zwei Rädern  
Fahrradständer für „kurze Pausen“ in Tokyo
- 35 Terminkalender  
Fahrradakademie



## Evaluation der Radverkehrsförderung in NRW

### Standards zur Erhebung des Modal Splits in nordrhein-westfälischen Kommunen



Obwohl NRW mit sehr unterschiedlichen Maßnahmen vorbildhaft Radverkehrs- und Nahmobilitätsförderung betreibt, fehlt ein stichhaltiger Beleg für die Wirksamkeit dieser Maßnahmen. Modal-Split-Daten, die durch entsprechende Haushaltsbefragungen ermittelt werden, wären das optimale Bewertungskriterium, da sie die Verkehrsmittelnutzung aller Bürger in der Stadt abbilden. Zudem sind diese Daten mit den Ergebnissen bundes- bzw. landesweiter Haushaltsbefragungen (z.B. Mobilität in Deutschland) vergleichbar. Daten, die beispielsweise durch Verkehrszählungen erhoben werden, spiegeln hingegen nicht die gesamtstädtische Verkehrsmittelwahl wider.

Modal-Split-Erhebungen werden in den NRW-Städten bisher nur vereinzelt, oft bei Neuaufstellung eines Verkehrsentwicklungsplans durchgeführt. Das Ergebnis einer Befragung der AGFS-Mitgliedskommunen zeigte, dass insgesamt nur 20 von diesen (bei 31 Rückmeldung) überhaupt schon einmal eine Haushaltsbefragung durchgeführt hatten.

Zudem ist festzustellen, dass Unterschiede bei den Erhebungsweisen einen

Vergleich der Daten oft nicht zulassen. Denn die Unterschiede beim Erhebungsdesign wirken sich auf das Ergebnis aus. Ein Beispiel hierfür ist z.B. die Grundgesamtheit für die Haushaltsbefragungen, die meistens die Bevölkerung ab 0 Jahren einschließt, zum Teil aber auch erst ab 6 oder 14 Jahren.

Hinzu kommt, dass manchmal sogar „Äpfel mit Birnen“ verglichen werden, z.B. fehlt mitunter der genaue Hinweis, ob es sich um den Modal Split des Binnenverkehrs oder des gesamten Verkehrs handelt.

#### Entstehung der Standards

Das Land NRW möchte eine Modal-Split-Erhebung insbesondere in den AGFS-Mitgliedskommunen anstoßen, fördern und begleiten. Für Mitglieder der AGFS sind Modal-Split-Untersuchungen förderfähig.

Neben einer notwendigen Vereinheitlichung der Modal-Split-Erhebungen sollen im Rahmen der geförderten Haushaltsbefragungen Informationen zu den nicht motorisierten Verkehrsteilnehmern (Nahmobilität) möglichst genau abgebildet werden (zum einen durch das sog. Etappenkonzept, zum anderen durch Zusatzfragen,

Weiteres hierzu später). Im Rahmen einer Methoden-Vorstudie wurden daher Standards entwickelt, die bei entsprechenden Erhebungen in NRW zukünftig Anwendung finden sollen und Voraussetzung für eine Förderung durch das MBV sind. Beteiligt bei der Entwicklung der Standards war eine AGFS-interne Arbeitsgruppe, die durch Vertreter der Städte Düsseldorf, Dortmund, Wesel, Münster, Bonn, Rhein-Erft-Kreis und des MBV besetzt war.

In der Arbeitsgruppe brachten die Kommunalvertreter ihre Erfahrungen aus der kommunalen Praxis ein.

In die Formulierung der Standards flossen ferner Empfehlungen, Richtlinien und Merkblätter des BMVBS bzw. der FGSV ein. Zudem wurden insbesondere die Vorgehensweisen der beiden Erhebungen „MiD – Mobilität in Deutschland“ und „SrV – System repräsentativer Verkehrserhebungen“ berücksichtigt, um eine Vergleichbarkeit mit diesen Erhebungen zu gewährleisten.

Ein wichtiges Anliegen des MBV war es auch, bei der Entwicklung der Standards die Bedürfnisse und Interessen der Kommunen mit einzubinden. Daher wurden die

AGFS-Kommunen u.a. auch nach der Einschätzung von Fragebogeninhalten gefragt.

#### Die Standards

Im Folgenden werden die Standards wiedergegeben.

##### 1. Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit soll das Stadt-, Kreis- oder Gemeindegebiet und dort alle Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz umfassen. Zudem ist es möglich, dass sich benachbarte Kommunen zusammenschließen und gemeinsam eine Haushaltsbefragung durchführen. Die Ergebnisse müssen aber getrennt für die jeweilige Kommune angegeben werden.

##### 2. Stichprobe

Die notwendige Stichprobengröße ist nicht pauschal anzugeben. Folgende Faktoren haben Einfluss auf die Größe der notwendigen Stichprobe:

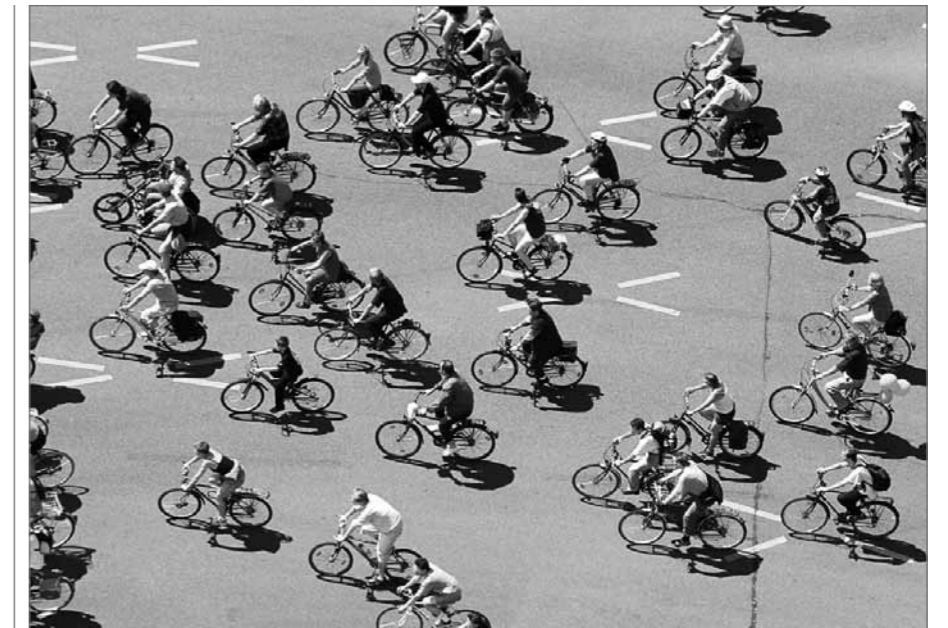
- Die Größe/Höhe des zu betrachtenden Anteilswerts, bzw. die Häufigkeit der Merkmalsausprägung in der Grundgesamtheit. Im konkreten Fall: die Höhe des Radverkehrsanteils als zentraler Parameter für die Untersuchung.
- Die gewünschte Auswertungstiefe. Im konkreten Fall: z.B. eine Auswertung auf Stadtteilebene oder eine Auswertung nach Altersgruppen oder weiteren verhaltenshomogenen Gruppen.
- Die gängige „Faustformel“ von einer Stichprobengröße von ca. 1% der Wohnbevölkerung bzw. mindestens 1.000 Personen gilt generell für die Erhebung der Mobilität an einem Stichtag. Bei den 1.000 Personen handelt es sich um die so genannte Nettostichprobe, das heißt die Anzahl der vorliegenden verwertbaren Antworten.

##### 3. Erhebungsmethode

Eine telefonische (ggf. computergestützte) Befragung, die auch die Möglichkeit zur schriftlichen (ggf. auch Online) Befragung ermöglicht, sollte bevorzugt verwendet werden.

Das Vorgehen bei einer telefonischen Befragung umfasst in der Regel folgende Schritte:

- Postalische Anschreiben
- Zusendung des Haushaltsfragebogens per Post, erwünschte Rücksendung mit Angabe der Telefonnummer



- Zusendung von Befragungsunterlagen und Nennung des Stichtages
- Durchführung des Telefonats kurz nach dem Stichtag
- Den Unterlagen sind Datenschutz-Bestimmungen und ein Schreiben zur Notwendigkeit bzw. Unterstützung der Befragung (seitens der Landesregierung) beizulegen.

##### 4. Zeitraum der Befragung / Stichtag für Wegeprotokolle

Als Stichtag sollte im Regelfall ein Normalwerktag (Di-Do) ausgewählt werden. Weitere Stichtage (dann im günstigsten Fall eine ganze Woche) können auf Wunsch mit untersucht werden, die Daten für den Normalwerktag müssen aus Gründen der Vergleichbarkeit aber gesondert ausgewiesen werden.

Als Erhebungszeiträume werden grundsätzlich April-Juni und September-November empfohlen. Zudem soll der Erhebungszeitraum außerhalb von Ferien und Feiertagen liegen. Empfohlen wird, die Befragung über einen Zeitraum von mindestens vier Wochen durchzuführen, da so Wetterschwankungen besser berücksichtigt werden können.

Begründung/Ergänzung zu Fahrradtourismus/Freizeitverkehren am Wochenende: Im Rahmen des Workshops wurde das Problem diskutiert, dass Freizeitwege bzw. insbesondere radtouristische Wege (am

Wochenende/in den Ferien) mit der Erhebung der Mobilität an einem Normalwerktag unterrepräsentiert sind.

Folgende Lösungsansätze wurden vorgeschlagen:

In Ergänzung zur Haushaltsbefragung können Zählungen an stark frequentierten radtouristischen Routen durchgeführt werden.

Des Weiteren können andere Quellen hinzugezogen werden, um die Dimension dieser Verkehre ggf. abzuschätzen. Nennenswert ist die Studie des Deutschen Tourismusverbands e.V.: „Grundlagenuntersuchung: Fahrradtourismus in Deutschland“, März 2009, [www.deutschtourismusverband.de](http://www.deutschtourismusverband.de).

Als Stichtage können weiterhin entweder eine ganze Woche (wie bei MiD) oder das Wochenende mit befragt werden. Dies würde jedoch den Aufwand der Befragung erhöhen. Außerdem fällt der durchschnittliche Radverkehrsanteil an Samstagen und Sonntagen sowieso eher niedriger aus als unter der Woche. Für die Verwendung der Daten aus Sicht der Kommune (zur Verkehrsplanung und ggf. auch für Modelle) ist in der Regel ein Normalwerktag maßgeblich.

##### 5. Wahl des Stichtags

Den Befragten sollte der Stichtag vorgegeben werden und nicht zur (freien) Wahl stehen.

## 6. Befragungsinhalte

Bei den Befragungsinhalten sind Haushaltsfragebogen, Personenfragebogen sowie das Wegeprotokoll zu unterscheiden. Darüber hinaus werden noch unterschieden:

„Mindestinhalte“: Diese Inhalte werden aus Gründen der Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit bei jeder Befragung untersucht.

„Ergänzende Inhalte“: Diese Inhalte werden empfohlen, können allerdings aus Aufwandsgründen auch weggelassen werden.

Den Kommunen soll es zudem möglich sein, weitere Inhalte nach eigenem Ermessen zu ergänzen.

### → Haushaltsfragebogen

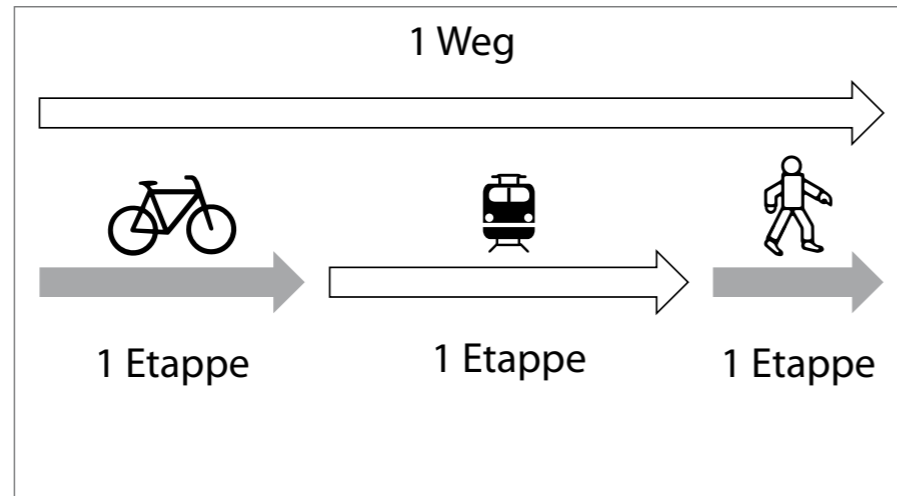
Mindestinhalte: Anzahl Personen, die ständig im Haushalt leben; Fahrzeugausstattung (Pkw, Fahrrad, Motorrad etc.)

Ergänzende Inhalte: Nettoeinkommen

### → Personenfragebogen

Mindestinhalte: Alter; Geschlecht; Berufstätigkeit; Führerscheinbesitz; allgemeine Nutzung von Pkw, ÖPNV, Fahrrad, Motorrad, Zufußgehen etc.; werktags und am Wochenende; Verfügbarkeit und Nutzung von Fahrradabstellplätzen; Entfernung zur ÖPNV-Haltestelle, ÖPNV-Fahrkarte; Pkw-Verfügbarkeit am Stichtag  
Ergänzende Inhalte: Schulabschluss/Berufsausbildung; Meinungen und Einstellungen zum Fahrrad- und Fußgängerangebot in der Kommune; Gründe für die Nicht-Nutzung des Fahrrads bzw. für das „Nicht-Zufußgehen“; Verfügbarkeit von Nahversorgungs- und Naherholungsangeboten im fußläufigen (Wohn-)Bereich, ggf. auch als Erreichbarkeitsmatrix; Mobilitätseinschränkungen aus gesundheitlichen Gründen, ggf. nach Verkehrsmitteln unterteilt

→ Wegeprotokoll Mindestinhalte: Datum; Wetter; ggf. Grund für „Nicht-Mobilität“; Beginn des Wegs/Ort und Uhrzeit; Wegezwecke; Genutzte Verkehrsmittel auch für Etappen; Angabe der Länge/Dauer von Wegen und Etappen; Ziel des Wegs/Ort und Uhrzeit



Wegeprotokoll: Etappenkonzept

Die Mindestentfernung für Etappen beträgt dabei 25 m und gilt nur bei Überschreitung einer Grundstücksgrenze.

Durch die Wahl des Etappenkonzeptes, das beispielsweise in der Schweiz bereits seit den 90er Jahren durchgeführt wird, wird ein Schwerpunkt auf die Nahmobilität gelegt. Viele Etappen sind dem Fuß- und Radverkehr zuzuordnen, die im Rahmen des herkömmlichen Wege-Konzeptes unter den Tisch fallen würden. Die obige Abbildung zeigt beispielhaft, wie ein Weg (mit dem Fahrrad zum Bahnhof, dann eine Zugfahrt, anschließend noch ein Fußweg) in drei Etappen unterteilt werden kann.

## 7. Auswertung der Befragung

Die Auswertung der Befragung soll anhand der folgenden Kerngrößen erfolgen. Mindestauswertungsinhalte:

→ Verkehrsaufkommen nach Verkehrsmittel und -zweck (Wege bis 100 km) und Etappen (ab 25 m) an einem Normalwerktag für das Stadt-, Gemeinde- und Kreisgebiet jeweils für den Binnenverkehr und den gesamten Verkehr

→ Verkehrsleistung nach Verkehrsmittel und -zweck (Wege bis 100 km) und Etappen (ab 25 m) an einem Normalwerktag für das Stadt-, Gemeinde- und Kreisgebiet jeweils für den Binnenverkehr und den gesamten Verkehr

→ Für die einzelnen Anteilswerte im Modal Split soll das jeweilige Konfidenzintervall ausgewiesen werden

→ Anteil mobiler Personen

→ Tägliche Aufenthaltsdauer im Verkehr

→ Wege und Etappen/Tag in der Gesamtbevölkerung und in Bezug auf die mobilen Personen

Ergänzende Auswertungsinhalte:

→ Fahrzeugausstattung der Haushalte; Angaben zur Pkw-Nutzung

→ Verkehrsverhalten von verhaltenshomogenen Gruppen

### Stand und Ausblick

Mit einer Standardisierung und einer Förderung der Haushaltsbefragungen in den AGFS-Kommunen verfolgt das Land NRW den Weg der Fahrrad- und Nahmobilitätsförderung konsequent weiter. Nur wenn Maßnahmen seriös auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden, ermöglicht dies letztlich einen zielgerichteten und effektiven Mitteleinsatz. Mit der Einführung des Etappenkonzeptes nimmt das Land sogar eine Vorreiterstellung ein und sichert qualitätsvolle Daten in Bezug auf die Nahmobilität. Wir dürfen auf die Ergebnisse der ersten Befragungen gespannt sein!

Mehr Informationen zum Modal Split finden Sie auf der Internetseite der AGFS: [www.fahrradfreundlich.nrw.de](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de)  
Dr.-Ing. Iris Mühlenbruch



## Lutz Lienenkämper im Interview

Der Verkehrsminister über die Zukunft des Radverkehrs in NRW

Lutz Lienenkämper ist seit dem 3. März 2009 Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. Er verfügt über langjährige kommunalpolitische Erfahrung.

1993 zog Lutz Lienenkämper in den Rat der Stadt Meerbusch ein und engagierte sich gerade auch beim Thema Stadtplanung. Ab 2004 brachte er sich mit Leidenschaft in die Arbeiten des Planungsausschusses ein. Mit der Landtagswahl im Mai 2005 zog er in den Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen ein.

Lutz Lienenkämper wurde am 24. Mai 1969 geboren. Er verbrachte seine Kindheit in Meerbusch, wo er auch heute lebt.



*Herr Minister Lienenkämper, wir freuen uns sehr, dass Sie uns Gelegenheit geben, Ihnen für das Magazin „fahrradfreundlich mobil“ der AGFS einige Fragen zum Fahrradland Nr. 1 in Deutschland zu stellen: Nordrhein-Westfalen. Mit dem Radroutenplaner, der flächendeckenden Fahrradwegweisung und ganz besonders zuletzt mit der AGFS sind in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen 15 Jahren drei bundesweit einzigartige modellhafte Vorzeigeprojekte entstanden.*

*Welche verkehrspolitische Bedeutung geben Sie im Spektrum der Mobilität der Nahmobilität (Fußgänger und Radverkehr), wenn es um die Lösung kommunaler Verkehrsprobleme geht?*

Die Nahmobilität ist die dritte tragende Säule im Verkehrsmix. In vielen Städten werden 30 bis 50 Prozent aller Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt. Gerade im Nahbereich – also bei Distanzen bis zu fünf Kilometern – findet momentan noch jede dritte Autofahrt statt. Hier sehe ich noch viel Potenzial, um Menschen für den nichtmotorisierten Verkehr zu gewinnen.

*Welche Unterstützung ist von der Landesregierung zu erwarten, um die kommunalen Bemühungen zu mehr Nahmobilität nachhaltig zu unterstützen?*

Die Landesregierung fördert seit über 30 Jahren den Fuß- und Radverkehr. An dieser Politik halte ich fest. Auch zukünftig werden wir beispielsweise den kommunalen Radwegbau und Fahrradstationen unterstützen. Eine neue Idee: Neben dem Radroutenplaner soll es bald auch ein Routing für Fußgänger und Wanderer geben. Gemeinsam mit dem Programm „100 Kommunen im Netz“, welches die wegweisende Beschilderung kommunaler Radverkehrsverbindungen unterstützt, bietet mein Haus den Kommunen eine breite Palette von Fördermöglichkeiten.

*Wie bewerten Sie in diesem Zusammenhang den Stellenwert und die Entwicklung der AGFS?*

Mit der AGFS kooperiert das Land seit 16 Jahren in einer hervorragend funktionierenden Partnerschaft. Nur dank des Engagements der Kommunen lassen sich die Landesmittel zur Förderung der Nahmobilität zielgerichtet und effizient einsetzen. So sind Land und Kommunen gemeinsam aktiv in der Öffentlichkeitsarbeit für den nichtmotorisierten Verkehr. Das ist bundesweit einmalig! Sogar die fahrradfreundlichen Niederlande beneiden uns dafür.

*Welche Förderstrukturen verfolgt die Landesregierung, um die Position als Fahrradland Nr. 1 auch in Zukunft zu halten?*

Die bisherigen Förderstrukturen haben sich insgesamt bewährt. Welche Akzente wir in Zukunft setzen, wird sich im Wesentlichen aufgrund der Förderalismusreform II ergeben. Erst einmal müssen wir abwarten, welche Mittel der Bund ab 2014 den Ländern bzw. den Kommunen bereitstellen wird.

*Wenn Sie als Verkehrsminister einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich für die Entwicklung des Radverkehrs in NRW wünschen?*

Eigentlich genau das, was wir hier vorantreiben, nämlich den bedarfsgerechten Ausbau des Radverkehrsnetzes im Land.

*Wie stehen Sie privat zum Fahrradfahren? Welches Fahrrad fahren Sie?*

Fahrradfahren zähle ich zu meinen Hobbies. Ich fahre ein alltags-taugliches Tourenrad.

*Vorausgesetzt Sie hätten genug Zeit, welche Regionen würden Sie mit dem Rad gerne bereisen?*

Meine Heimat, den Niederrhein!



## Fahrradfreundlichkeit mit Brief und Siegel

AGFS begrüßte im Oktober vier neue Mitglieder



Dreifache Auszeichnung (v.l.): Bürgermeister Heiner Seier, Landrat Gerd Wiesmann, Christine Fuchs, Geschäftsführerin der AGFS, Minister Lutz Lienenkämper, der Vorsitzende der Kommission, Wolfgang Röken, und Bürgermeister Peter Nebelo



v.l.n.r.: Minister Lutz Lienenkämper, Christine Fuchs, Geschäftsführerin der AGFS, Bernhard Schemmer MdL, Dr. Christian Schulze Pellengahr, jetziger Bürgermeister der Gemeinde Velen, Ralf Groß-Holtick, damaliger Bürgermeister der Gemeinde Velen, Dirk Griepenburg, Leiter von Straßen.NRW, Niederlassung Coesfeld

Jetzt ist es offiziell: Lutz Lienenkämper, Minister für Bauen und Verkehr des Landes NRW, hat die Stadt Bocholt, die Gemeinde Reken und den Kreis Borken am 14. Oktober 2009 mit dem Siegel „fahrradfreundlich“ ausgezeichnet. Im Borkener Kreishaus unterzeichnete er die Urkunden und übergab gemeinsam mit der Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. (AGFS), Christine Fuchs, die dazugehörigen Schilder. Bereits im Sommer hatten alle drei Kommunen ihre Fahrradfreundlichkeit beim Besuch der Auswahlkommission unter Beweis gestellt.

„Die Radverkehrsförderung in Bocholt, Reken und im Kreis Borken ist vorbildlich zu nennen“, betonte Minister Lienenkämper. Dabei verwies er auf den kontinuierlichen Bau neuer Radwege, Angebote wie die Freizeitfietsenbusse und eine vorbildliche Verkehrserziehung. In Bocholt hob er unter anderem die umfangreichen Absenkungen von Bordsteinen hervor, in Reken das dichte Netz an Schutzhütten. „Es gibt kaum noch was, was Sie besser machen können“, so Lienenkämper. Er unterstrich, dass der Radtourismus im Münsterland ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor sei, an dem etwa 6.000 Arbeitsplätze hängen.

Einige Tage zuvor – am 11. Oktober 2009 wurde bereits die Gemeinde Velen in die AGFS aufgenommen. Nachdem die Auswahlkommission erst Anfang Oktober die Ortsteile Velen und Ramsdorf bereit hatte, unterzeichnete NRW Verkehrsminister Lutz Lienenkämper bereits sechs Tage später die Urkunde zur Aufnahme in die AGFS und überreichte offiziell das Schild „Fahrradfreundliche Gemeinde in Nordrhein-Westfalen“.

Ende 2009 gehören der AGFS somit 43 Städte, zehn Kreise und drei Gemeinden in NRW an.

## „Radverkehr 2.0“

Radverkehrskongress am 26. Februar 2010 in Essen

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der AGFS: [www.fahrradfreundlich.nrw.de](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de)

Unter dem Motto „Radverkehr 2.0“ präsentiert die AGFS am 26. Februar 2010 zum 11. Mal ihren bundesweiten Radverkehrskongress. Wie im vergangenen Jahr ist die MESSE ESSEN Kooperationspartner.

2.0 steht als Synonym für eine 2. Generation der Radverkehrsförderung. Demographischer Wandel, Klimaveränderung, der neue Urbanismus, aber insbesondere das zu Ende gehende fossile Zeitalter und der Übergang in die Elektromobilität sind Anlass genug, über eine innovative Weiterentwicklung bisheriger Radverkehrsförderung zu sprechen.

Der Radverkehrskongress wird eröffnet von Lutz Lienenkämper, Minister für Bauen und Verkehr in NRW. Boris Palmer, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen, und Professor Dr. Hermann Knoflacher von der Technischen Universität Wien vermitteln zunächst mit ihren Leitvorträgen eine vertiefende Betrachtung des Kongressthemas. Im Zukunftsforum stehen – unter dem Motto „Radverkehr 2.0“ - innovative Handlungsansätze für die Städte und Gemeinden der Zukunft im Vordergrund.

„best for bike – der deutsche Fahrradpreis“  
Weiteres Highlight auf dem Kongress ist die Preisverleihung im Rahmen von „best for bike – der deutsche Fahrradpreis 2010“. Die Gewinn-

ner in der Kategorie „fahrradfreundlichste Entscheidung“ und „fahrradfreundlichste Persönlichkeit“ werden, wie auch in den Vorjahren, im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

- **10.00 Uhr** **Eröffnung des Radverkehrskongresses 2010**  
Lutz Lienenkämper, MBV NRW
- **10.10 Uhr** **Fahrradtalk** (Stadt Essen, AGFS, MBV, ZIV, BMVBS (angefragt))
- **10.30 Uhr** **Preisverleihung „best for bike – der deutsche Fahrradpreis 2010“**
- **11.45 Uhr** **„Tübingen macht blau – Klimawandel und Mobilität als kommunale Herausforderung“**  
Boris Palmer, Oberbürgermeister der Stadt Tübingen
- **12.15 Uhr** **„Zeitenwende – (Nah-)Mobilität: der Zukunftsfaktor“**  
Prof. Dr. Hermann Knoflacher, Technische Universität Wien
- **13.30 Uhr** **Zukunftsforum**  
**Neue kommunale Handlungsansätze – Radverkehr 2.0**  
Franz Linder, Planerbüro Südstadt/P3 Agentur, Köln  
**Neue Strategien zur Unfallbekämpfung – Verbesserung der Verkehrssicherheit in Kommunen**  
Jörg Ortlepp, Unfallforschung der Versicherer, GDV Berlin  
**Neue Kooperationen – VeRa: Intelligente Verknüpfung von Radroutenplanern**  
Dr. Dirk Serwill, Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG, Aachen  
**Neue Stadtmobilität – Fahrradverleihsysteme mit Rückenwind**  
Janett Büttner, choice GmbH, Berlin
- **15.00 Uhr** **Verabschiedung**



Alles rund um Fahrrad,  
Zubehör und Freizeit  
26. – 28.02.2010

## FAHRRAD ESSEN

vom 26. bis 28. Februar 2010

AGFS präsentiert sich mit großem Messestand

Pünktlich zum Start in die neue Saison ist die FAHRRAD ESSEN, NRWs größte Fahrradmesse, die optimale Plattform für alle Anbieter rund ums Rad. Über 130 Aussteller werden vom 26. bis 28. Februar 2010 auf der vierten FAHRRAD ESSEN im Herzen des Ruhrgebiets ihr umfangreiches Angebot an Rädern, Radsport, Radtouristik sowie Zubehör und Dienstleistungen einem fahrradbegeisterten Publikum präsentieren. Die Messe bietet ein attraktives Informations-

und Einkaufserlebnis; zur letzten FAHRRAD ESSEN kamen über 45.000 Besucher.

Kompetente Beratung für alle Fahrrad-Interessierten steht im Mittelpunkt der Messeauftritte. Die Besucher loben die umfangreichen Informationen und guten Einkaufsmöglichkeiten der Aussteller auf über 11.000 Quadratmetern. Auch 2010 wird die FAHRRAD ESSEN wieder während der beliebten Urlaubsmesse REISE + CAMPING (24. bis 28. Februar) veranstaltet.

Erstmals findet parallel die ANGEL-SPORT-MESSE statt. Besucher haben mit einer Eintrittskarte Zutritt zu allen drei Veranstaltungen.

Die AGFS präsentiert sich, wie in den Vorjahren, mit einem umfangreichen Informationsangebot und zahlreichen Mitmachaktionen in Halle 9.

## Mitgliederversammlung der AGFS am 26. November 2009

In Anwesenheit von Landesverkehrsminister Lutz Lienenkämper fand am 26. November 2009 die Mitgliederversammlung der AGFS in Düsseldorf statt. Minister Lienenkämper würdigte die Arbeit der AGFS und betonte, dass die AGFS „eine Denkfabrik mit bundesweiter Bedeutung“ sei.

Die AGFS ist in diesem Jahr stetig gewachsen, insgesamt acht neue Mitglieder wurden aufgenommen. Die AGFS-Mitglieder erhalten erst einmal für sieben Jahre die Mitgliedschaft, bis sie sich erneut einer Überprüfung unterziehen müssen. Diese Überprüfung hat der Kreis Euskirchen erfolgreich bestanden, sodass Heinz-Peter Witt in Vertretung für den erkrankten Landrat Günter Rosenke auf der Mitgliederversammlung die Urkunde für weitere sieben Jahre Mitgliedschaft in der AGFS aus den Händen des Ministers erhielt. In einer Nachwahl wurde Lothar Mittag, Bürgermeister der Stadt Rhede, als erster stellvertretender Vorsitzender in den Vorstand gewählt. Lothar Mittag tritt die Nachfolge von Jan Dirk Püttmann (Dülmen) an, der für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand. Die westfälische Stadt Rhede ist erst seit 2009 Mitglied in der AGFS.

## vivavelo – Kongress der Fahrradbranche 2010

22. und 23. Februar 2010 in Berlin



Vom 22. und 23. Februar 2010 findet in Berlin der erste nationale Kongress der Fahrradbranche statt. Gemeinsam veranstalten die wichtigsten Branchenverbände aus Industrie, Handel und Handwerk den Branchenkongress „vivavelo“ in der Landesvertretung von NRW. Eine solch breite Kooperation hat es in der Fahrradbranche bisher noch nicht gegeben. So werden als Kongressteilnehmer sowohl Vertreter der Fahrradbranche, als auch aus Politik und Medien erwartet. Im Mittelpunkt des Kongresses stehen die Zukunftsthemen des Fahrrads.

Viele Unternehmen der Fahrradbranche unterstützen den Branchenkongress als Sponsoren, z.B. die Mitglieder von „Unternehmen Fahrrad“: Ralf Bohle (Schwalbe) – Shimano/Lange – WSM und der VSF e.V., aber auch die Winora Group – Biketec AG – Koga Miyata – Humpert – Zwei plus zwei – Velokonzept und die Agentur Vierplus. Medienpartner sind das Wirtschaftsmagazin Brandeins, der RadMarkt, Velobiz.de und der Pressedienst Fahrrad.

In der Politik ist vivavelo bereits angekommen. Prof. Klaus Töpfer, 2009 beim „Best for Bike“-Wettbewerb als „fahrrad-

freundlichste Persönlichkeit“ ausgezeichnet, schrieb ein Grußwort für den Kongress, Parlamentarier werden sich einer Podiumsdiskussion stellen, das Bundesverkehrsministerium wird mit dabei sein, ebenso die AGFS mit einer Sonderausstellung und einem Vortrag.

vivavelo bietet ein interessantes Spektrum aus Information, Diskussion und Präsentation: Vorträge und Workshops, eine Innovationsschau, Podiumsgespräche sowie eine Party – ein guter Mix für Kopf und Bauch.

Wer mag, kann den zweitägigen Kongress der Fahrradbranche standesgemäß mit einer Radtour durch das Berliner Regierungsviertel beginnen. Der erste Kongresstag ist geprägt durch Vorträge, in denen es um generelle Zukunftsthemen der Branche geht. Ein Highlight ist dabei sicherlich der Vortrag von Jeanette Huber vom bekannten Zukunftsinstitut von Matthias Horx aus Kelkheim zum Thema „Mobilitätsbedürfnisse der LOHAS (Lifestyles of Health and Sustainability)“. Das Einkaufsverhalten der Menschen ändert sich laufend, da ist es wichtig, sich frühzeitig auf neue Entwicklungen einzustellen. Der Hauptge-

schäftsführer des HDE (Hauptverband des Deutschen Einzelhandels), Stefan Genth, wird diese Veränderungen im Handel im Allgemeinen und in der Fahrradbranche im Speziellen anschließend aufzeigen. Weiterhin wird eine vom Bundesverkehrsministerium finanzierte wissenschaftliche Untersuchung über die Einstellungen der Bürger zum Radfahren und zu Hemmnissen der Radnutzung präsentiert. Und Prof. Andreas Knie vom Wissenschaftszentrum Berlin wird darlegen, wie sich das Mobilitätsverhalten in den Städten wandelt. Alles Themen für morgen, über die man HEUTE Bescheid wissen sollte.

Beim Podiumsgespräch am Abend geht es um die bessere Zusammenarbeit von Branche und Politik. Mit interessanten Gästen aus Unternehmen, Verbänden und Politik.

Der zweite Kongresstag startet mit einem vielfältigen Workshop-Programm, bestehend aus vier Themenblöcken, die parallel präsentiert werden. Beim Podiumsgespräch am Mittag geht es um einen regelmäßigen „Aufreger“ für die Branche: Produkttests, die in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht werden, z.B. von der Stiftung Warentest. Wie können die Kriterien transparenter gemacht werden, damit die Hersteller eine Chance haben, sich ihnen zu stellen?

Das genaue Programm findet sich unter:  
[www.vivavelo.org](http://www.vivavelo.org)

## Verkehrssicherheit ist Lebensqualität – Kinderwege in der Stadt

Sechster Kinderkongress erstmals auf der Messe Kind + Jugend in Köln



Michael Bläss im Gespräch mit „NINA“ alias Frieda

Wie sieht eine für Kinder und Familien attraktive Stadt aus? Welchen Beitrag kann und muss die Verkehrssicherheitsarbeit leisten?

Antworten auf diese spannenden Fragen lieferte der sechste Kinderkongress, den die AGFS gemeinsam mit der Stadt Köln, der Koelnmesse und dem Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr erstmals im Rahmen der weltgrößten Messe für Kinderausstattung „Kind + Jugend“ am 17. September 2009 in Köln veranstaltete. Insgesamt besuchten ca. 160 Experten aus Verwaltung, Politik, Polizei, Fachhandel und Verbänden den diesjährigen Kinderkongress.

Zur Eröffnung begrüßten Günter Kozłowski, Staatssekretär beim Minister für Bauen und Verkehr NRW, Elfi Scho-Antwerpes, Bürgermeisterin der Stadt Köln, und Christine Fuchs, Geschäftsführerin der AGFS, die Teilnehmer des Kongresses.

Zu Beginn begrüßte Peter London, Ministerium für Bauen und Verkehr, Stephan Neuhoﬀ, den Direktor der Kölner Feuerwehr, zu einem spannenden Interview über die Mobilitätspraxis einer Großfamilie. Stephan Neuhoﬀ ist Vater von elf Kindern im Alter zwischen 10 und 27 Jahren. Das Fahrrad spielt in der Familie eine große

Rolle, so wird es bei allen Wegen bis etwa drei Kilometer genutzt.

Robert Follmer, Institut für angewandte Sozialwissenschaft (INFAS), referierte über die aktuellen Ergebnisse zur Kindermobilität aus der Studie Mobilität in Deutschland 2008. Kinder sind je nach Altersgruppe täglich 60 bis 80 Minuten unterwegs. Die unter 13-Jährigen werden dabei zu 65 Prozent mit dem Auto gefahren.

Gisela Nacken, Beigeordnete der Stadt Aachen, präsentierte in ihrem Vortrag die kinderfreundliche Stadt- und Verkehrsplanung der Stadt Aachen. 2003 hat der Rat der Stadt einen Katalog mit den wesentlichen Kriterien für einen kinder- und familienfreundlichen Städtebau beschlossen, der Planern frühzeitig Anhaltspunkte für ihre Vorhaben geben kann. Anhand verschiedener Praxisbeispiele stellte Frau Nacken zahlreiche städtebauliche Projekte vor, die im Stadtgebiet umgesetzt wurden und werden.

Kinder sicher und eigenständig unterwegs – eine Aufgabe der Kommune? Antworten auf diese Frage lieferte Theo Jansen, Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Der Kommune kommt eine Schlüsselrolle zu. Sowohl was die planerischen Aspekte als auch was die Koordination und Koope-

ration der mit dem Thema befassten verschiedenen verwaltungsinternen Dienststellen und vor Ort tätigen Institutionen betrifft. Erfolg versprechend wird dies durch die Umsetzung eines kommunalen Mobilitätsmanagements erreicht.

Rainer Wienke, Stadt Essen, stellte den Kongressteilnehmern das Praxisprojekt „Kinderwege in der Stadt“ in Essen vor. In dem gemeinsamen Projekt der Stadt Essen und der Ingenieurkammer-Bau NRW hatten Kinder und Jugendliche die Aufgabe, die mit etwa 17.000 Fahrzeugen genutzte Frankenstraße in Essen-Rellinghausen neu zu planen. Die Ergebnisse waren so erfolgreich, dass die Planungen in die Tat umgesetzt werden. Baubeginn wird Mitte 2010 sein.

Birgit Meier, Motorjournalistin und Expertin für Kindersitze, referierte über innovative technische Neuerungen für die Mitnahme von Kindern im Auto und auf dem Fahrrad. So konnte die ISOFIX-Befestigungsmethode von Kindersitzen im Auto einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Sicherheit leisten.

Zum Abschluss des diesjährigen Kinderkongresses stellte Marion Bugdoll, Radverkehrskordinatorin des Kreises Recklinghausen und Pressesprecherin der AGFS, „NINA“ – die aktuelle Verkehrssicherheitskampagne der AGFS – vor. Diese thematisiert das Problem der Bürgersteigparker und wirbt für mehr Rücksicht im Straßenverkehr. Mehr als 300 Grundschulklassen aus NRW beteiligten sich an der Aktion. Und übrigens: „NINA“ heißt eigentlich Frieda. Gemeinsam mit ihren Eltern stellte sie sich zum Ende der Veranstaltung den Kongressteilnehmern vor.

Moderiert wurde der Kinderkongress wie in den Jahren zuvor von Michael Bläss, Stadt Wesel.

Die Vorträge der Referenten stehen unter  
[www.fahrradfreundlich.nrw.de](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de)  
zum Download bereit.





## Kampagnen zur Förderung des Radverkehrs

Nutzen Sie die Chance!



### Fahrrad fit: Wettbewerb sucht die fahrradfreundlichsten Arbeitgeber

#### Spezielles Angebot für Kommunen

Das Fahrrad als absolut klima- und umweltverträgliches Verkehrsmittel im Nahbereich wird häufig unterschätzt und hat gerade bei Unternehmen noch einen geringen Stellenwert.

Daher lobt der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V. (B.A.U.M.) als wirtschaftsnaher Umweltverband im Frühjahr 2010 erstmals einen Wettbewerb aus, bei dem bundesweit die fahrradfreundlichsten Arbeitgeber gesucht und ausgezeichnet werden. Der Wettbewerb richtet sich an Arbeitgeber (insbesondere Unternehmen, aber auch Behörden und sonstige Einrichtungen) und honoriert das konzeptionelle, umfassende Bemühen des Arbeitgebers, die Fahrradnutzung bei seinen Mitarbeitern zu fördern. Die Auszeichnung der Gewinner erfolgt im Herbst 2010. Gute Praxisbeispiele werden vielfältig öffentlich kommuniziert.

Interessierten Kommunen wird die Möglichkeit geboten, sich kostenlos mit einem eigenen regionalen Fahrradwettbewerb in den Wettbewerb zu integrieren. So können Website, Auswertungstools und Öffentlichkeitsarbeit synergetisch mitgenutzt werden. Der Wettbewerb identifiziert auch die jeweils preiswürdigsten Bewerber aus dem Gebiet der Kommunen. Gleichzeitig haben regionale Bewerber zusätzlich die Chance auf Auszeichnung beim bundesweiten Wettbewerb. Regionalspezifische Anpassungen (z.B. lokale Jury, Sachpreise, eigene Auszeichnungsveranstaltung vor Ort) sind nach Absprache möglich.

Interessierte Kommunen wenden sich an: Dieter Brübach, B.A.U.M. e.V.,  
Tel. 05 11/1 65 00 21, [info@fahrrad-fit.de](mailto:info@fahrrad-fit.de)  
Mehr Informationen unter: [www.fahrrad-fit.de](http://www.fahrrad-fit.de)



### „RADschlag“ Gemeinschaftsprojekt von VCD, ACE und der Deutschen Sporthochschule Köln

Ziel des Projektes ist es, mehr Kinder und Jugendliche aufs Rad zu bringen, indem es Akteure der Fahrradförderung – Kindergärten, Schulen, Familien und Vereine – in ihrer Arbeit unterstützt. Das Internetportal liefert Pädagogen, Eltern und Trainern ohne zeitaufwändige Recherchen Unterrichts-, Projekt- und Spielideen rund um den Drahtesel.

Für Familien hält das „RADschlag“-Portal vielfältige Servicetipps bereit, etwa zum Fahrrad- oder Helmkauf, zum Schulweg mit dem Rad oder zum Radfahrenlernen. Ferner gibt „RADschlag“ fundierte Antworten auf Fragen zu den Themen Verkehrssicherheit, Gesundheit und Klimaschutz und informiert Familien über Rechtsfragen. Über die Literaturdatenbank mit mehr als 500 nationalen und internationalen zielgruppenrelevanten Informationen, Materialien und Aktivitäten schafft „RADschlag“ einen Wissenspool zur Fahrradförderung, auf den alle Fahrradinteressierten zurückgreifen können.

Das Internetportal [www.radschlag-info.de](http://www.radschlag-info.de) stellt nutzerfreundlich Infos rund ums Rad für Kindergärten, Schulen, Familien und Vereine zur Verfügung. Persönliche Beratung finden Interessierte auch über die Hotline 0 30/55 57 63 86, erreichbar Montag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr.

Das Projekt „RADschlag“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans.

[www.radschlag-info.de](http://www.radschlag-info.de)



### „Kopf an: Motor aus.“ – Großes Interesse an Kampagne

#### 15 Kommunen qualifizieren sich für zweite Wettbewerbsrunde

Gemeinsam mit zwölf weiteren Kommunen sind die drei AGFS-Städte Unna, Coesfeld und Münster beim bundesweiten Wettbewerb ins Finale eingezogen.

Unter 55 Bewerbern wurden die Städte in die Finalrunde der letzten 15 gewählt. Sie haben damit Chancen zu den fünf Gewinnerstädten zu gehören, die eine Image- und Informationskampagne zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs gewinnen. Im letzten Jahr gehörte z.B. Dortmund zu den Gewinnerstädten. Für die zweite Runde ausgewählt wurden weiterhin Berlin, Braunschweig, Bremen, Freiburg i.Br., Göttingen, Herzogenaurach, Jena, Kiel, Kirchheim u.T., Ludwigsburg, Norderstedt und Potsdam. Mit Großflächenplakaten, Anzeigen, Kino- und Hörfunkspots und regelmäßigen Motivationsaktionen in den Städten wird für das Umsteigen vom Auto auf das Rad oder das Zufußgehen geworben.

#### Konferenz „Unsere Mission: Null Emission.“ am 26. Januar 2010 in Berlin

Am 26. Januar 2010 gibt das Bundesumweltministerium die Gewinner für das Jahr 2010 in Berlin bekannt. Aus diesem Anlass soll auf der Konferenz „Unsere Mission: Null Emission.“ die urbane Mobilität der Zukunft aus unterschiedlichen Perspektiven und mit nationalen und internationalen Experten diskutiert werden. Eingeladen sind Referentinnen und Referenten sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Bereichen Kommunikation, Gesundheit, Psychologie und Stadtplanung sowie Vertreter aus Politik und der Fahrradbranche. Gemeinsam sollen Wege und Visionen entwickelt werden, wie der gesellschaftliche Wandel hin zu einer klimafreundlichen Verkehrsplanung und besseren Lebensqualität in unseren Städten vorangetrieben werden kann.

Veranstalter der Konferenz ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Anmeldeschluss ist der 17. Januar 2010.

Mehr Informationen zu dem Programm finden Sie unter: [www.kopf-an.de](http://www.kopf-an.de)Presse



## Aktion Licht – Tour 2009 Rekordbeteiligung der AGFS-Mitgliedskommunen

Pünktlich zu Beginn der dunklen Jahreszeit begann wieder die jährliche Tournee der Wanderausstellung „Sehen und gesehen werden“ durch die Schulen der Städte, Gemeinden und Kreise der AGFS. Die Rekordbeteiligung aus dem vergangenen Jahr konnte noch einmal übertroffen werden: So wurden insgesamt 41 Termine in 26 AGFS-Kommunen durchgeführt. Neben der Stadtverwaltung beteiligten sich jeweils die unterschiedlichsten Akteure aus dem Bereich der Verkehrssicherheit an der Aktion. So zählen die Polizei, Fahrradhändler, Verkehrswacht und ADFC zu den wichtigsten Unterstützern.

Seit 2003 erfreut sich die „Aktion Licht“ damit weiter steigender Beliebtheit. Nachdem zu Beginn der „Armleuchter“ mit der dazugehörigen BlackBox durch die Städte tourte, startete die Aktion für eine bessere Fahrradbeleuchtung 2007 in eine neue Ära: Die BlackBox wurde durch drei neue Themenmodule erweitert, die das Thema umfassender behandeln und die meistens wichtigere Funktion, das „Gesehenwerden“, stärker ins Blickfeld rücken.

In der dunklen Jahreszeit ist das Thema „Fahradbeleuchtung“ jedes Jahr wieder aktuell. Viele Radfahrer denken, dass gerade in den Städte ein defektes Licht am Fahrrad nicht viel ausmacht, da sie durch die allgemeine Beleuchtung doch genug sehen. Doch bereits bei Dämmerung und erst recht im Dunkeln werden Radfahrer ohne Licht von den anderen Verkehrsteilnehmern nur noch schlecht wahrgenommen.

*Pünktlich zur Tournee 2009 wurde die Broschüre zum Thema Fahrradbeleuchtung neu aufgelegt. Sie kann auf der Seite der AGFS heruntergeladen werden: [www.fahradfreundlich.nrw.de](http://www.fahradfreundlich.nrw.de)*

## Sattel-Schutzhauben werben für die Radstation

### Aktion am Bahnhof in Dülmen

Das war ein tolles Bild: unzählige Fahrräder am Bahnhof im Einheitslook – zumindest auf den Sätteln. Rund 500 Sattelschutzhauben in strahlendem Blau mit informativer Aufschrift verteilten jetzt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Dülmen Marketing e.V. an den Fahrrad-„Parkplätzen“ am Dülmener Bahnhof. Ziel der Aktion: Die Hauben werben für die Radstation am Dülmener Bahnhof.

Die ist im Frühjahr in der ehemaligen Gepäckannahme eröffnet worden und bietet ganzjährig wetterfesten Schutz für Zweiräder. 85 Einstellplätze stehen insgesamt für Pendler zur Verfügung. Einige der Stellplätze, die monats- oder jahresweise gemietet werden können, sind noch zu haben. Sie sind vor allem für hochwertige Fahrräder eine Alternative zu den rund 520 überdachten Fahrradstellplätzen am Bahn-

hof. Der Zugang für die Mieter ist ganzjährig, 24 Stunden am Tag, möglich.

Die Vermietung der Stellplätze in der Fahrradstation erfolgt über Dülmen Marketing e.V., Marktstraße 30, 48249 Dülmen, Telefon 0 25 94/1 23 45. Hier gibt es auch weitere Informationen zu dem Projekt.



*Anja Althoff, Stadt Dülmen*



## Mit dem Rad zur Arbeit 2009 Bonn, Essen und Verkehrsministerium NRW mit dabei

Die Bonner sind die fahradfreundlichsten Rheinländer bei der Aktion 2009. Insgesamt nahmen fast 1.900 Teilnehmer aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis teil. Damit stellt die Region 27 Prozent aller Teilnehmer im Rheinland und hat die nächstplatzierten Großstädte Köln (855) und Düsseldorf (585) weit überflügelt. In der Region sind in diesem Jahr 330 Teams und 285 Einzelstarter an den Start gegangen. Die stärksten Teams sind die Uni Bonn und die Deutsche Post vor Newcomer BaFin.

Beeindruckende Zahlenwerte erzielten bei der diesjährigen Aktion auch die 135 Teilnehmer der Essener Stadtverwaltung. Sie nutzten zusammen an 4.686 Tagen das Fahrrad für ihren Weg zur Arbeit. Die städtischen Mitarbeiter legten dabei zusammengerechnet 62.066 Kilometer per Rad zurück, mehr als das Eineinhalbfache des Erdumfangs.

Im Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen wurde ebenfalls eifrig zur Arbeit geradelt. Insgesamt nahmen 27 Mitarbeiter teil, die insgesamt 10.240 km zurücklegten und so ca. 853 Liter Kraftstoff und ca. 1,8 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparten. Jeder Mitarbeiter konnte zudem an einer Verlosung teilnehmen.

Bei Deutschlands größter Mitfahrgemeinschaft gab es mit 171.846 Teilnehmern einen neuen Rekord zu vermelden. Auch im kommenden Jahr dreht sich zwischen dem 1. Juni und dem 31. August wieder alles um das Rad.

*Mehr Informationen unter: [www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de](http://www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de)*

## Neue Radstation in Unna ein voller Erfolg

### Umfangreiches Verleihangebot

Wirklich „hin und weg“ sind die Radpendler von der neuen Radstation am Unnaer Bahnhof. Bereits vier Wochen nach Betriebsstart waren 80 Prozent der Dauerparkplätze vergeben. Eine „dreimal höhere Nachfrage als bisher“ registrierte die Betreiberin DasDies Service GmbH der AWO. Am 27. Oktober feierten alle Partner beim großen Radlerfest die neue Radstation. Damit bieten die Stadt Unna und die Betreiberin einen landesweit einmaligen Service: Bus- und Bahnkunden mit Zeitkarten parken ihre Drahtesel rund um die Uhr kostenlos in dem attraktiven Parkhaus, überwacht, sicher und wettergeschützt.

Die neue Radstation setzt Akzente neben dem renovierten Unnaer Bahnhof: Sechs Meter hoch ist die Front aus Metall und Glas, 16 Meter lang der Bau, in dem die Nutzer/-innen auf zwei Etagen nicht nur 309 moderne Abstellplätze für ihre Zweiräder finden. 24 Stunden ist die Station für Dau-

erkunden per Chip zugänglich, wochentags und samstags steht auch das fachkundige Serviceteam der DasDies für alle Pflege- und Servicearbeiten, für Informationen zum Radverkehr und zu Unna bereit. Interessenten finden hier einen ausgebauten Verleihservice: Vom Sport- oder Tourenrad, der Rikscha bis hin zu Elektro- und Behindertenfahrrädern reicht das Angebot. Gruppen wie auch Einzelpersonen können sich hier mit Rädern samt Zubehör (Helmen, Taschen) ausstatten. 22 Schließfächer runden den Service ab. Der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Ruhr-Lippe ist vom Konzept begeistert und unterstützt die Pilotphase in der Unnaer Radstation. Die könnte auch für Firmen und Institutionen in Unna eine Dienstfahrzeug-Lösung neuer Art bieten, meint Peter Nitsch von DasDies: Diensträder können hier zum Sondertarif geparkt werden, auf Wunsch auch mit komplettem Wartungsservice.



*Wer sich über Details informieren will:  
[www.die-radstationen.de](http://www.die-radstationen.de)*

*Patricia Reich, Kreisstadt Unna*



## Qualitätskontrolle des Marler Radverkehrsnetzes

Eine Arbeitsgemeinschaft zwischen der Radstation Sinsen und der Stadt Marl

Marl hat 150 km Radwege (gegenüber 501 km Straßen), wie es in der Broschüre „Marl kompakt – Zahlen \* Daten \* Fakten“ aus dem Jahre 2003 heißt. Aber stimmt das wirklich? Hier kam das Angebot der Recklinghäuser Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (rebeq) gerade recht: Zur Auslastung des Personals der Sinsener Radstation und zur weiteren Qualifizierung der Mitarbeiter wurde das Projekt „Bestandsaufnahme und Qualitätskontrolle des Marler Radverkehrsnetzes“ in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Marl aufgelegt. Augenblicklich befinden

sich fünf Mitarbeiter in der Maßnahme. An zwei Nachmittagen in der Woche werden die Mitarbeiter von Dipl.-Ing. Mark Sprung betreut, der als freier Mitarbeiter der rebeq die Anleitung und Qualifizierung übernommen hat. Ziel der Bestandsaufnahme ist der Aufbau einer eigenen Datenbank für die Nebenflächen von Straßen bzw. die Übertragung der Daten in die städtische Straßendatenbank. Systematisch werden sämtliche Radverkehrsanlagen auf Marler Stadtgebiet in allen Marler Stadtteilen abgeradelt, grafisch erfasst, nach Länge und Breite in der Örtlichkeit vermessen,

in Tabellenform katalogisiert und fotografiert. In der Radstation erfolgt eine erste Aufarbeitung des Datenmaterials in elektronischer Form. In einem weiteren Arbeitsschritt erfolgt eine Bewertung des aktuellen Zustandes der Radverkehrsanlagen mit dem Ziel, ein Handlungskonzept zur Sanierung in unterschiedlichen Dringlichkeitsstufen zu erarbeiten.

Seit März 2009 werden die ersten Exkursionen im Stadtgebiet durchgeführt. Die ersten konkreten Ergebnisse werden im Herbst 2009 erwartet.

Udo Lutz, Stadt Marl

## Coesfeld verbessert Sichtbarkeit

Anregung des ADFC aufgenommen



Was in den Niederlanden seit vielen Jahren Normalität ist, hat jetzt auch die Stadt Coesfeld für ihre Promenade auf der mittelalterlichen Stadtbefestigung übernommen: Poller durch Pfeile deutlich sichtbar zu machen. „Gestalterische Details sind sehr wichtig, gerade im Hinblick auf die Sicherheit“, weiß Holger Ludorf, städtischer Verkehrsplaner der Kreisstadt Coesfeld. „Die Pfeile wurden beidseitig vor dem Hindernis aufmarkiert. Sie haben jeweils

eine Länge von 3 Metern und laufen von der breitesten Stelle mit 0,30 Metern zur Spitze auf 0 aus.“ Die Maßnahme wird auch vom Gemeindeversicherungsverband ausdrücklich begrüßt, da sie hilft, Unfälle zu verhindern.

Holger Ludorf, Stadt Coesfeld

## Studie zur Barrierefreiheit in Coesfeld

Studierende des Oswald-von-Nell-Breuning-Berufskollegs in Coesfeld erstellten eine Studie zum Stand der Barrierefreiheit in der LEADER-Region Baumberge. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung übergaben die Studierenden die Studie am 22. Juni den Bürgermeistern der fünf Baumberge-Kommunen Billerbeck, Coesfeld, Havixbeck, Nottuln und Rosendahl. Demnach besteht noch in vielen Bereichen Handlungsbedarf. Als Grundlage für eine gezielte Verbesserung der Barrierefreiheit haben die Studierenden konkrete Empfehlungen sowohl für die einzelnen Kommunen als auch für die gesamte Region erarbeitet.

Der Studie liegen Interviews mit insgesamt 373 Personen sowie Expertengespräche und Ortsbegehungen in Begleitung von Bürgern mit Mobilitätseinschränkung zugrunde. Themen waren beispielsweise die Hindernisse beim Zugang zu Geschäften, Restaurants, Urlaubsunterkünften, Arztpraxen und Apotheken.

Dorothee Heitz, Stadt Coesfeld

## Iserlohns schönste Promenade fertiggestellt!

Fuß- und Radweg auf der alten Bahntrasse

Mit dem Abschluss der Tiefbauarbeiten zwischen dem ehemaligen Iserlohner Ostbahnhof und der Hilbornstraße ist der Fuß- und Radweg auf der alten Bahntrasse Iserlohn-Hemer nun komplett fertiggestellt. Die umgebaute Strecke ist insgesamt 3,1 km lang und auf einer Breite von 3 m asphaltiert. Sie tangiert die Innenstadt an ihrem südlichen Rand und führt fast ausnahmslos durch einen grünen Korridor: eine ideale, steigungsfreie Verbindung für Fußgänger, Radfahrer, Jogger, Inliner, Skater und Nordic Walker.

Im Jahr 1989 stellte die Bahn den Schienenpersonenverkehr auf dieser Strecke ein. Schon in dieser Zeit gab es erste Gedanken über eine sinnvolle Nachnutzung der Trasse. Konkretisieren ließen sich die Ideen jedoch erst 1995, nachdem auch der Güterverkehr zum Ostbahnhof eingestellt wurde. Dennoch galt ein Streckensicherungsvertrag zwischen dem Land NRW und der Bahn. Im Jahr 2003 wurde die Strecke dann als entbehrlich eingestuft. Im September 2004 erwarb die Stadt Iserlohn die rund 80.000 m<sup>2</sup> große Fläche und

bereits zwei Monate später beschloss der Rat einstimmig die Planung eines Fuß- und Radweges. Mit dem 2006 gestellten Förderantrag wurde die Radwegebaumaßnahme beim Land NRW vorgestellt und in drei Bauabschnitte geteilt. Begünstigt durch Iserlohns Mitgliedschaft in der „AGFS“ konnte daher der erste Bauabschnitt zwischen Hilborn- und Hansbergstraße zeitnah bewilligt und Anfang 2007 umgesetzt werden. Am 06. November 2009 konnte der vollständig hergestellte Fuß- und Radweg auf der alten Bahntrasse im feierlichen Rahmen durch Bürgermeister Dr. Ahrens im Beisein seines Amtskollegen Esken aus Hemer eröffnet werden. Insbesondere auswärtige Besucher der Landesgartenschau 2010 in Hemer können mit dem Rad in knapp einer halben Stunde das Gelände in Hemer erreichen. Die Gesamtkosten für den Fuß- und Radweg betragen einschließlich des Grunderwerbs rund 1,2 Millionen Euro. Dabei wurde der erste Bauabschnitt mit 75 % und die beiden anderen jeweils mit 70 % Landesmitteln gefördert.

Bernd Schlünder, Stadt Iserlohn



## Mülheimer Ruhrperlen 2010

Tourismuskonzept für Radfahrer und Wanderer

Zum Kulturhauptstadtjahr 2010 verknüpft die Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST) 27 Attraktionen im Mülheimer Stadtgebiet zu einem außergewöhnlichen Projekt – den Mülheimer Ruhrperlen. Berücksichtigt werden bei der Realisierung dieses „sanften“ Tourismuskonzeptes für Radfahrer und Wanderer die Bereiche Ruhrnatur, Industriegeschichte und Kultur, deren Sehenswürdigkeiten auf drei touristischen Themenrouten – den Perlenketten – aufgereiht sind.

Genutzt wird dabei die bereits vorhandene touristische Infrastruktur, die innovativ inszeniert wird. Informationen werden multimedial vermittelt und nach Themenschwerpunkten aufbereitet.

Zu den drei Routen gehören:

- Route 1: Perlen der Ruhrnatur  
Auf dieser 17 km langen Route wird das „andere Gesicht“ einer Ruhrgebietsstadt präsentiert. Die Besucher erleben das herrliche grüne Ruhrtal.
- Route 2: Perlen der Industriegeschichte  
Hier geht es zu den Wurzeln der wirtschaftlichen Entwicklung Mülheims.
- Route 3: Perlen der Kultur  
Die Museumsmeile wird hier auf 16 km mit weiteren kulturell bedeutsamen Orten Mülheims verknüpft.

An fünf Knotenpunkten haben die Besucher die Möglichkeit, zu einer anderen „Perlenkette“ zu wechseln. Sogenannte

„Ruhrperlen-Haltestellen“ zeigen die einzelnen Attraktionen. Ein Navigationsgerät bietet mehr Hinweise und Erläuterungen zu den Sehenswürdigkeiten. Bei der großräumigen Erkundungstour steht auch ein flächendeckendes Leihfahrradsystem zur Verfügung.

Marc Baloniak, Touristinfo Mülheim

fahrradfreundlich

# mobilität

INFOFORUM DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FAHRRADFREUNDLICHE STÄDTE, GEMEINDEN UND KREISE IN NRW E.V.

## Ihr Kalender 2010

### Feiertage und Events

|                     |   |
|---------------------|---|
| Neujahr             | 01.01.  |
| Weiberfastnacht     | 11.02.  |
| Rosenmontag         | 15.02.  |
| Veilchendienstag    | 16.02.  |
| Aschermittwoch      | 17.02.  |
| Radverkehrskongress | 26.02.  |
| Karfreitag          | 02.04.  |
| Ostermontag         | 05.04.  |
| Tag der Arbeit      | 01.05.  |
| Christi Himmelfahrt | 13.05.  |
| Pfingstmontag       | 24.05.  |
| Fronleichnam        | 03.06.  |
| Schulferien in NRW  |  |

### Januar

| Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | KW |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
|    |    |    |    | 1  | 2  | 3  | 53 |
| 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  | 10 | 1  |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 2  |
| 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 3  |
| 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 4  |

### Februar

| Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | KW |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 5  |
| 8  | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 6  |
| 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 7  |
| 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 8  |
|    |    |    |    |    |    |    |    |

### März

| Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | KW |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 9  |
| 8  | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 10 |
| 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 11 |
| 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 12 |
| 29 | 30 | 31 |    |    |    |    | 13 |

### April

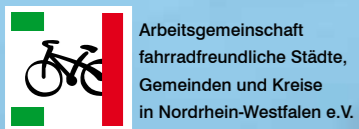
| Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | KW |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
|    |    | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 13 |
| 6  | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 | 12 | 14 |
| 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 15 |
| 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 16 |
| 27 | 28 | 29 | 30 |    |    |    | 17 |

### Mai

| Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | KW |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
|    |    |    |    |    | 1  | 2  | 17 |
| 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  | 18 |
| 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 19 |
| 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 20 |
| 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 21 |
| 31 |    |    |    |    |    |    | 22 |

### Juni

| Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | KW |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
|    | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 22 |
| 7  | 8  | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 23 |
| 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 24 |
| 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 25 |
| 28 | 29 | 30 |    |    |    |    | 26 |



Arbeitsgemeinschaft  
fahrradfreundliche Städte,  
Gemeinden und Kreise  
in Nordrhein-Westfalen e.V.

Geschäftsführerin  
Christine Fuchs  
Konrad-Adenauer-Platz 17  
47803 Krefeld  
Tel.: 0 21 51/86-42 83  
Fax: 0 21 51/86-42 80  
E-Mail:  
info@fahrradfreundlich.nrw.de  
www.fahrradfreundlich.nrw.de



fahrradfreundlich

# mobil

INFOFORUM DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FAHRRADFREUNDLICHE STÄDTE, GEMEINDEN UND KREISE IN NRW E.V.

## Ihr Kalender 2010

### Feiertage und Events

- Tag der dt. Einheit 03.10.
- Allerheiligen 01.11.
- 1. Weihnachtstag 25.12.
- 2. Weihnachtstag 26.12.
- Schulferien in NRW

| Juli |    |    |    |    |    |    |    |
|------|----|----|----|----|----|----|----|
| Mo   | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | KW |
|      |    |    | 1  | 2  | 3  | 4  | 26 |
| 5    | 6  | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 | 27 |
| 12   | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 28 |
| 19   | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 29 |
| 26   | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |    | 30 |

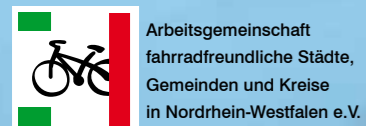
| August |    |    |    |    |    |    |    |
|--------|----|----|----|----|----|----|----|
| Mo     | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | KW |
|        |    |    |    |    |    | 1  | 30 |
| 2      | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 31 |
| 9      | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 32 |
| 16     | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 33 |
| 23     | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 34 |
| 30     | 31 |    |    |    |    |    | 35 |

| September |    |    |    |    |    |    |    |
|-----------|----|----|----|----|----|----|----|
| Mo        | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | KW |
|           |    | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 35 |
| 6         | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 | 12 | 36 |
| 13        | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 37 |
| 20        | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 38 |
| 27        | 28 | 29 | 30 |    |    |    | 39 |

| Oktober |    |    |    |    |    |    |    |
|---------|----|----|----|----|----|----|----|
| Mo      | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | KW |
|         |    |    |    | 1  | 2  | 3  | 39 |
| 4       | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  | 10 | 40 |
| 11      | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 41 |
| 18      | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 42 |
| 25      | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 43 |

| November |    |    |    |    |    |    |    |
|----------|----|----|----|----|----|----|----|
| Mo       | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | KW |
| 1        | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 44 |
| 8        | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 45 |
| 15       | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 46 |
| 22       | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 47 |
| 29       | 30 |    |    |    |    |    | 48 |

| Dezember |    |    |    |    |    |    |    |
|----------|----|----|----|----|----|----|----|
| Mo       | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | KW |
|          |    | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 48 |
| 6        | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 | 12 | 49 |
| 13       | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 50 |
| 20       | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 51 |
| 27       | 28 | 29 | 30 | 31 |    |    | 52 |



Geschäftsführerin  
Christine Fuchs  
Konrad-Adenauer-Platz 17  
47803 Krefeld  
Tel.: 0 21 51/86-42 83  
Fax: 0 21 51/86-42 80  
E-Mail:  
info@fahrradfreundlich.nrw.de  
www.fahrradfreundlich.nrw.de

## Die Kleinen zeigen den Großen wie's geht!

### Kindermeilen-Kampagne in Unna



Grüne Meilen-Sammler mit  
Mobilitätsmanagerin Patricia Reich

Zwei Wochen vor dem Klimagipfel in Kopenhagen zeigten Kindergarten und Grundschulkinder aus Unna, dass Klimaschutz vor der Haustür anfängt. Sie legten im Rahmen der Kindermeilen-Kampagne 14.486 Wege mit dem Umweltverbund zurück und sparten damit über 1,3 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Das Ergebnis übertraf damit die Erwartungen und zeigt, dass Kinder tatsächlich etwas bewirken wollen und können! 753 Kinder aus einem Kindergarten und sechs Grundschulen nahmen teil. Sie untersuchten die verschiedenen Verkehrsmittel, setzten sich vielfach gegenüber ihren Auto fahrenden Eltern durch und legten viele ihrer Wege zu Fuß, mit dem Rad oder

Roller zurück. Neben der Grüne-Meilen-Sammlung gestalteten die Schulen und Kindergärten eine Aktionswoche zum Thema „Verkehr&Umwelt“. Die fleißigsten Sammel-Institutionen konnten in diesem Jahr eine Vorstellung des Stücks „Die Prinzessin geht zu Fuß“ von Violettas Puppenbühne gewinnen. Bei dem Stück werden die Themen Umwelt, gesunde Ernährung, mehr Bewegung sowie verkehrssicheres Verhalten kindgerecht miteinander verknüpft.

Patricia Reich, Kreisstadt Unna

## Programm „Kinder im Straßenverkehr“

### Aktionstag an Marler Kindergarten



Die Deutsche Verkehrswacht hat das Programm „Kinder im Straßenverkehr (KiS)“ entwickelt, welches sich gezielt an die Vorschulkinder in Kindergärten wendet. Als einer der ersten zehn KiS-Moderatoren, die bundesweit im Oktober 2009 erstmalig ausgebildet wurden, nahm der Marler Verkehrsplaner Udo Lutz das Heft in die Hand und tritt nun als „Kümmerer“ für die Kindergärten auf. Zunächst wird sich sein Einsatzgebiet auf die 42 Kindertageseinrichtungen in der Stadt Marl beschränken. In einem gut einstündigen Informationsgespräch wird er alle Einrichtungen besuchen und mit Rat und Tat in Sachen Verkehrssicherheitsarbeit zur Verfügung stehen.

Der Auftakt fand im städtischen Kin-

dergarten Zwergenland in Marl-Hamm statt. So wurde der Jubeltag des 20-jährigen Bestehens am 31. Oktober 2009 um einen umfangreichen Roller-/Dreirad-Parcours ergänzt. Als Honorierung der langjährigen Zusammenarbeit und als Startgeschenk für den ersten Marler Kindergarten im neuen KiS-Programm erhielt er zusätzlich die „move-it-Box“ der Deutschen Verkehrswacht.

Udo Lutz, Stadt Marl

## Elternhaltestelle in Aachen

### Gefährliche Situationen vor Schulen sollen vermieden werden

In der Zufahrt zur Grundschule Am Höfling in Aachen-Burtscheid, einer kleinen Sackgasse, herrscht morgens Hochbetrieb. Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, rangieren, drehen und wenden, andere Kinder laufen zwischen den Autos herum. Eine gefährliche Situation.

Jetzt soll eine „Elternhaltestelle“ Abhilfe schaffen. An zwei Orten im Umfeld der Schule wurden Stellplätze geschaffen, auf denen zwischen 7.30 und 16.15 Uhr Eltern ihre Kinder aus dem Auto aussteigen lassen können. Bis zur Grundschule sind es nur noch wenige hundert Meter, die die Kinder dann zu Fuß zurücklegen sollen. „Bisher gibt es so etwas unseres Wissens nur einmal in Nordrhein-Westfalen – in Kerpen“, erläutert Dr. Stephanie Küpper, Stadt Aachen.

Ziel ist es nicht nur, den Hol- und Bringverkehr vor der Schule zu reduzieren, sondern auch, die Kinder zu motivieren, stärker auf umweltfreundliche Fortbewegungsmittel umzusteigen. Josefine Reimig, Geschäftsführerin der Verkehrswacht Aachen, stimmt ihr zu: „Die Kinder sind dann auch in ihrer

Freizeit mehr mit dem Fahrrad unterwegs. Die Mobilitätserziehung sollte möglichst frühzeitig beginnen.“

Diesen Ansatz verfolgt auch die Grundschule Am Höfling, dort wo Karin Dohmen-Topbas Mobilitätskoordinatorin ist, gibt es nicht nur die übliche Verkehrserziehung im 4. Schuljahr, schon die Erst- bis Drittklässler werden mit Nachmittagskursen auf den Straßenverkehr vorbereitet.

Die Stadt Aachen hat im Jahr 2008 die Kampagne „Fahrrad in Aachen“ ins Leben gerufen, um die Benutzung des Zweirads zu fördern. An der Gemeinschaftsgrundschule Oberforstbach wurde bereits ein ähnliches Projekt durchgeführt, das den Autoverkehr vor der Schule um ein Fünftel reduziert hat. Schrittweise sollen in der Nähe von weiteren Schulen Elternhaltstellen entstehen, vor allem an denjenigen, die ein größeres Einzugsgebiet besitzen.

Dr. Stephanie Küpper, Stadt Aachen



Norbert Karl, Polizei Aachen, Dr. Stephanie Küpper, Stadt Aachen, Projektleiterin „Fahrrad in Aachen“, Karin Dohmen-Topbas, Mobilitätskoordinatorin an der Grundschule Am Höfling, Walter Braun, Verkehrskonzept, Josefine Reimig, Geschäftsführerin der Verkehrswacht Aachen. Foto: Presseamt Stadt Aachen

## Aktion „sicheres Fahrrad“ in Kempen

### 250 Grundschüler nahmen teil

Auch in diesem Jahr veranstaltete die Verkehrspolizei Viersen zusammen mit dem Umweltreferat der Stadt Kempen an drei verschiedenen Grundschulen in Kempen die Aktion „sicheres Fahrrad“. Dabei bestand die Möglichkeit, sein Fahrrad von dem Verkehrssicherheitsberater der Polizei, Martin Gennert, durchchecken zu lassen. Nicht immer funktionierten die Räder tadellos, es waren aber zum größten Teil kleinere Mängel, die dann von den ortsansässigen Fahrradhändlern schnell behoben werden konnten. In den meisten Fällen war das Birnchen der Fahrradbeleuchtung kaputt oder die Bremsen mussten neu eingestellt werden. Nach dem Check hieß es erst mal weiter anstehen, denn viele wollten ihr Fahrrad codieren lassen. Die Polizei konnte in den letzten Jahren laut Statistik einen Rückgang der Diebstähle bei codierten Fahrrädern verzeichnen. Sollte das Rad trotzdem gestohlen werden, lässt es sich bei Auffindung viel schneller

wieder zuordnen. Jeder Eigentümer erhielt einen Fahrradpass mit der Nummer, die in den Fahrradrahmen eingraviert wurde. Nun heißt es für jeden Fahrraddieb: Finger weg, mein Rad ist codiert. Die zahlreichen Kids durften nach dem Check oder der Codierung noch an einer Verlosung teilnehmen. Die Aktion war mit ca. 250 Teilnehmern wieder mal sehr erfolgreich.

Martina Hellmich, Stadt Kempen





## Fahrradkontrollen an Brühler Schulen



Um die Sicherheit von Schülerinnen und Schülern, die ihren Weg zur Schule mit dem Fahrrad zurücklegen, zu verbessern, haben die freiwilligen Fahrradsicherheitsüberprüfungen an den weiterführenden Schulen in Brühl begonnen. Die Fahrräder der Fünft- bis Zehntklässler werden von Beamten der Polizeiwache Süd und der Kreispolizeibehörde Rhein-Erft geprüft.

Kleinere festgestellte Mängel werden direkt vor Ort von den örtlichen Fahrradhändlern für die Schüler kostenlos beseitigt. Sind größere Reparaturen notwendig, erhalten die Eltern einen Elternbrief und eine Mängelliste. In den kommenden Wochen werden die Überprüfungen an allen weiterführenden Schulen in Brühl durchgeführt.

Als Anreiz für die Teilnahme an den Fahrradsicherheitskontrollen gibt es auch in diesem Jahr wieder tolle Preise zu gewinnen. „Wer sein Fahrrad freiwillig überprüfen lässt, kann unter anderem ein Fahrrad, Eintrittskarten für das Phantasialand, für den Kletterwald, in das Karlsbad, in das Zoom-Kino, Fahrradhelme und Bücher gewinnen“, so Monika Nothen von der Stadt Brühl, die die Aktion koordiniert.

*Oliver Mühlens, Stadt Brühl*

## Brühler Verkehrssicherheitswoche Zahlreiche Aktionen im September 2009

Erstmals veranstaltete die Stadt Brühl 2009 über eine Woche lang ein vielfältiges Programm zur Verkehrssicherheit zentral rund um das Rathaus. Rund 800 Schüler aller weiterführenden Brühler Schulen nahmen an den Aktionen teil.

So konnten die Schüler mit Hilfe eines LKWs der Brühler Feuerwehr erfahren, dass ein LKW-Fahrer im Führerhaus Personen, die im „toten Winkel“ stehen, nicht sehen kann. Neben dieser Aktion wurde zur Übung der motorischen Fähigkeiten auf dem Fahrrad ein ADAC-Fahrradgeschicklichkeitsparcours auf dem Franziskanerhof angeboten. Im Kapitelsaal des Rathauses erfuhren die Schulklassen in der „BlackBox“ der AGFS u. a., wie unterschiedlich das eigene Sehen und das Gesehenwerden mit und

ohne Fahrradbeleuchtung sind. Am Samstag waren die Aktionsangebote während des Fahrrad- und Mobilitätsfestes für alle Bürger zugänglich. Viele begeisterte Schüler besuchten die Aktionen noch einmal und zeigten nun ihren Eltern, was sie in der Woche gelernt und erfahren hatten. Am Info-Stand der Kinderunfallkommission wurden in vielen Fachgesprächen verkehrsrelevante und sicherheitsspezifische Informationen erörtert.

Zum Abschluss der Verkehrssicherheitswoche wurde in der Galerie am Schloss das Theaterstück „Abgeschnallt“ der Theatergruppe „Theatertill“ aufgeführt.

*Oliver Mühlens, Stadt Brühl*

## Schul- und Radwegdetektive in Brühl unterwegs Schuldezernent übergibt Kisten an Schulen



Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres überreichte der Erste Beigeordnete der Stadt Brühl, Andreas Brandt, der Clemens-August-Hauptschule und der Pestalozzischule eine Schulweg- und Radwegdetektivkiste des Netzwerkes „Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland“ zur Erkundung des „neuen Schulweges“.

Das Projekt, das bereits 2006 durch das Netzwerk initiiert wurde, wurde nun aufgrund der sehr positiven Erfahrungen

im Rheinland auf ganz NRW ausgeweitet. Die Erweiterung wird finanziert durch das Verkehrsministerium des Landes NRW.

Die Detektivkisten machen es möglich, dass die Schüler, ausgestattet mit Fragebogen, Maßband und Stoppuhr, ihren Schulweg genau auf mögliche Gefahrenstellen inspizieren können. Andreas Brandt betonte, dass die Schulwegdetektive bei ihren Erkundungen nicht nur ihre Ortskenntnisse und ihren Orientierungssinn verbessern, sondern auch den Stadtverkehr (durch Ampelbeobachtung, Verkehrszählung, Überprüfung der Quersungsmöglichkeiten, Aufspüren von Sichtbehinderungen u.v.m.) erforschen können.

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Brühl und der Brühler Kinderunfallkommission werden nach der Erkundung und der Analyse der Schulwege Lösungsmöglichkeiten für aufgespürte Problem- und Gefahrenstellen ausgearbeitet.

*Oliver Mühlens, Stadt Brühl*

## Mit dem Rad zum Weihnachtsmarkt Bewachter Fahrradparkplatz in Duisburg macht's möglich

Ein ganz besonderer Service erwartet Weihnachtsmarktbesucher in Duisburg: Zum Abstellen des Fahrrades und zur Aufbewahrung von lästigen Tüten und Taschen wurde eine Radwache mit Gepäckaufbewahrung in der Innenstadt, direkt auf dem Weihnachtsmarkt, eingerichtet. Die Radstation Duisburg hat zusammen mit der Duisburg-Marketing diesen besonderen Service ermöglicht. Seit der Neugestaltung der Innenstadt ist in Duisburg auch ein zunehmender Radverkehr in der City zu verzeichnen. Viele Kunden wünschen sich deshalb einen bewachten Parkplatz für ihr Rad. Mit diesem Angebot wird jetzt erstmals auch in der Innenstadt Fahrradbewachung angeboten.

*Georg Puhe, Stadt Duisburg*



## „Barrierefreies Duisburg“ Konjunkturpaket II ermöglicht die Umgestaltung von öffentlichen Plätzen

Mit den Mitteln aus dem Konjunkturpaket II wird der barrierefreie Aus- und Umbau von zentralen öffentlichen Plätzen in fünf Ortsteilen Duisburgs ermöglicht. Der wachsenden Gruppe mobilitätseingeschränkter Personen, Fußgängern und Radfahrern bieten sich nach der Umgestaltung neu erlebbare und nutzbare Platzsituationen.

Die Umgestaltung ist ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung des Konzeptes „Barrierefreies Duisburg“. Vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft und dem Ziel, Menschen mit Handicap die Teilnahme am öffentlichen Leben zu vereinfachen, ist es wichtig, die Qualität des Zugangs zu Gebäuden und Verkehrsmitteln sowie den öffentlichen Raum für alle Menschen in den unterschiedlichen Lebensphasen barrierefrei zugänglich zu machen. Die Standards zur Umgestaltung sind bereits in den ASD – Anweisungen für den Straßenbau in Duisburg – festgelegt. Die ausgewählten Plätze sollen beispielgebend für weitere Umbauten

im Stadtgebiet sein. Die Plätze werden nach folgenden Grundsätzen umgestaltet:

- Maßstab für die Gestaltung ist der nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer.
- Innerhalb der Plätze ist eine barrierefreie Bewegung herzustellen.
- Das Verhältnis der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer folgt so weit wie möglich dem Prinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme.

Die Planungen sind abgeschlossen, die ersten Ausschreibungen auf dem Weg. In Bürgerinformationsveranstaltungen in den Ortsteilen wurden die Planungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Der Ausbau wird in den Ortsteilen mit Öffentlichkeitsarbeit begleitet: Mit Informationsständen an den Plätzen, Plakaten und einer Broschüre werden die Bürgerinnen und Bürger über die neue Verkehrssituation informiert. Eine wichtige Zielgruppe werden dabei auch Schülerinnen und Schüler sein.

*Georg Puhe, Stadt Duisburg*

## RevierRad-Station im Sportpark Duisburg eröffnet

Seit August 2009 gibt es im Sportpark Duisburg eine Leihradstation – die dritte in Duisburg. Sie befindet sich unmittelbar an der Tribüne der Regattabahn, in den Räumlichkeiten von DuisburgSport. Wie bereits die Radstation am Hauptbahnhof und die Freizeitstation im Landschaftspark Nord, so ist auch die neue Station ein Teil des RevierRad-Netztes.

An der Regattabahn können Fahrräder das ganze Jahr hindurch, täglich von 10 bis 20 Uhr, gemietet werden, um beispielsweise den Sportpark oder die nahe gelegene Sechs-Seen-Platte zu erkunden. Die ersten zehn Leihräder wurden hierzu vom ortsansässigen Fahrradgeschäft Kuhnen gestellt. RevierRäder können stets an allen 24 Stationen im Ruhrgebiet zurückgegeben werden.

*Carsten Ibsch, Stadt Duisburg*



## Rad- und Wanderweg Rheinische Bahn Attraktive Verbindung von Duisburg über Mülheim nach Essen

Die Realisierung eines städteübergreifenden Fuß- und Radweges auf der Trasse der ehemaligen Rheinischen Bahn von Duisburg über Mülheim nach Essen ist das südlichste Projekt im Masterplan für den Emscher Landschaftspark 2010.

Das Projekt ist von großer Bedeutung für das regionale Radwanderwegenetz des Ruhrgebiets und des Emscher Landschaftsparks, da es an bereits erfolgreich realisierten Umbauten ehemaliger Bahntrassen in Essen und Mülheim anschließen kann. Die stillgelegte Trasse der Rheinischen Bahn verläuft in denkmalgeschützter Hochlage durch die Mülheimer Innenstadt. Sie verbindet mittels einer ebenfalls denkmalgeschützten Stahlbogenbrücke über die Ruhr das zentrale Gebiet von „Ruhrbania“ mit der MüGA. Großräumig verbindet die

Rheinische Bahn die Freizeitschwerpunkte der Städte Essen, Mülheim und Duisburg. Die beiden Standorte der Uni Duisburg-Essen liegen nah an der Radwegetrasse, überregionale Radwegerouten werden angebunden.

Die Realisierung des regionalen Rad- und Wanderweges ist eine besonders attraktive Verbindung im südlichen Bereich der Regionalen Grünzüge A und B des Emscher Landschaftsparks. Als Ziel wird eine Verbindung des Emscher Landschaftsparks mit den Niederrheinauen hergestellt.

Speziell für die Stadt Duisburg ist die Maßnahme von besonderer Bedeutung. Der Korridor der Rheinischen Bahn spielt eine zentrale Rolle in der Verknüpfung wichtiger Duisburger Freiräume – dem

Stadtwald, dem Sportpark Wedau, der südlich angrenzenden Sechs-Seen-Platte, dem RheinPark – mit dem geplanten Grünen Ring. Somit werden Innenstadt und Innenhafen schnell erreichbar und die Trasse auch für die alltägliche Nutzung wird interessant sein.

*Peter Schaefer, Stadt Duisburg*

## Radelkalender „Rund um Bünde 2010“ Alle elf Touren zusammengefasst



Fotograf: Tobias Heyer

1.000 Räder Bünde als großes Fahrradevent ist seit Jahren aus dem Bänder Terminkalender nicht mehr wegzudenken. In diesem Rahmen fand 2009 schon das 11. Bänder Volksradfahren mit Teilnehmerrekord von 1.035 Radlern statt.

Alle 11 Touren sind jetzt von der Markt-Apotheke Bünde in Zusammenarbeit mit der Stadt Bünde im Bänder Radelkalender 2010 zusammengefasst. Das Besondere ist die Darstellung und Beschreibung der Volksradtour-Routen auf den Kalenderrückseiten. Einladende Radelfotos und die Markt-Apotheken-Runde als 12. Tour vervollständigen den Kalender. So werden 2010 auf diesen Strecken sicherlich viele Radler unterwegs sein, um die verschiedenen Routen noch einmal abzuradeln.

*Thomas Schuh, Stadt Bünde*

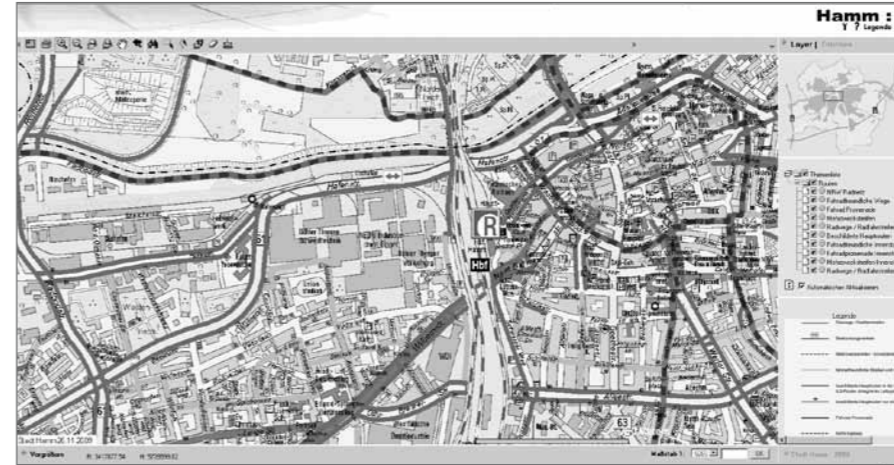
## Rhein-Kreis Neuss fördert den Radtourismus

Im Rahmen des EU-Ziel-2-Wettbewerbs „Erlebnis.NRW“ beteiligt sich der Rhein-Kreis Neuss an dem Projekt „NiederrheinRad“. Ziel des Projektes ist es, ein den gesamten Niederrhein umfassendes System mit einheitlichen Verleihfahrrädern aufzubauen, die an einer beliebigen Verleihstation ausgeliehen und an anderen beliebigen Station wieder abgegeben werden können. Hiermit wird am Niederrhein ein Alleinstellungsfaktor gegenüber anderen Radtouristischen Regionen geschaffen. Das Projekt umfasst zusätzlich ein umfangreiches Marketing für die fahrradtouristische Region Niederrhein sowie das NiederrheinRad und die Verleihstationen.

Als Verleihstationen kommen beispielsweise Hotels, Gaststätten oder Fahrradhändler in Frage. Interessierte Betriebe können noch in das Verleihsystem des NiederrheinRad aufgenommen werden. Mehr Informationen unter [www.niederrheinrad.de](http://www.niederrheinrad.de)

*Benjamin Josephs, Rhein-Kreis Neuss*

## Der neue Hammer Radler-Stadtplan ist da! Neu im Maßstab 1 : 20.000



Der Radlerstadtplan ist seit nahezu 20 Jahren eines der meistverkauften Druckerzeugnisse der Stadt Hamm. Der zuletzt im Jahr 2004 aktualisierte Plan ist seit einigen Monaten ausverkauft. Nun liegt eine aktualisierte Neuauflage vor, die ab sofort im örtlichen Buchhandel und bei der Stadt Hamm zu erwerben ist.

Der Plan besteht aus zwei Kartenteilen:

Der Radwegeplan stellt das beschilderte Radroutennetz, alle Radwege und fahrradfreundliche Straßen in Hamm dar. Er dient der Auswahl der sichersten und schnellsten Routen zur Schule, zur Arbeit oder zum Einkauf. Einen besonderen Komfort bieten die „Haupttrouten“ zwischen den Bezirken und der Innenstadt. Sie sind größtenteils ausgeschildert und

gut ausgebaut. Auch die vorhandenen Fahrradparkplätze sind eingezeichnet.

Die Radwanderkarte verzeichnet alle ausgeschilderten Radwanderwege in Hamm und um Hamm herum. Hier sind auch Tourenvorschläge zur Erkundung der einzelnen Hammer Bezirke zu finden, verbunden mit Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen.

In einem umfangreichen Begleitheft werden örtliche und überörtliche Radwanderrouen beschrieben. Außerdem enthält das Heft alle wichtigen Infos und Serviceangebote für die Hammer Radler. Statt bisher im Maßstab 1 : 25.000 wurde der neue Radler-Stadtplan im Maßstab 1 : 20.000 erstellt. Dies hat den Vorteil, dass alle Straßennamen dargestellt werden können, was eine bessere Orientierung beim Radfahren ermöglicht.

Der Radler-Stadtplan ist im Internet abrufbar unter:

[www.hamm.de](http://www.hamm.de) Planen, Bauen, Verkehr  
Kartenwerke thematische Karten.  
*Vera Wegener, Stadt Hamm*

## Neuer Fahrradstadtplan in Kempen Zweite Auflage erschienen



Da der erste Fahrradstadtplan der Stadt Kempen von 2004 nicht mehr aktuell und außerdem vergriffen war, wurde er in diesem Jahr überarbeitet und neu aufgelegt. Dabei wurde u.a. das Radwegenetz komplett aktualisiert. Der Plan ist nicht nur für Radler gedacht, da er auf Kartengrundlagen eines normalen Stadtplans aufgebaut ist. Er beinhaltet alle wichtigen Infos über die Stadt sowie Adressen von Ämtern und Institutionen im Kempener Land.

Als Tourist wird man auf die Sehenswürdigkeiten hingewiesen. Die kann man nach dem Gesamtplan auf der Vorderseite (Maßstab 1 : 15 000) erradeln und dabei der neuen einheitlichen Fahrradbeschilderung folgen, die nun den Wegesrand

schmückt. Ob Niederrheinroute, Rundweg Kempen oder der Kempener Grenzsteinweg, jede Radroute ist eingezeichnet. Entlang der Fahrradwege sind die Entfernungen der Streckenabschnitte eingetragen, wie es auch bei Autokarten üblich ist.

Mit dem Stadtausschnitt (Maßstab 1 : 7500) können Besucher in der historischen Altstadt auf Entdeckungsreise gehen. Dabei kann direkt im Plan die Geschichte der Stadt und ihrer historischen Bauten nachlesen werden.

Mit dem neuen Fahrradstadtplan Kempen wird die Radlust von Einheimischen und Radtouristen in und um Kempen weiter gefördert.

*Martina Hellmich, Stadt Kempen*



## „Autofreier Tag“ am 20. September in Köln Stadt sperrte die Rheinuferstraße



„Autofreier Tag“ und eine trotzdem volle Rheinuferstraße

Hochsommerliche Temperaturen, Musik von Purple Schulz, Hanak („Haifischzahn“) und den Domstürmern, zahlreiche Infostände und Aktionen sowie die Möglichkeit, einmal den autofreien Rheinufertunnel zu passieren, lockten Tausende von Menschen auf die Rheinuferstraße. Nachdem im Vorjahr die Deutzer Brücke gesperrt worden war, sollte es 2009 „ein bisschen mehr“ sein und so wurde die Rheinuferstraße für den Autoverkehr gesperrt.

Gemeinsam mit den Kölner Verkehrsbetrieben initiierte das Amt für Straßen und Verkehrstechnik ein umfangreiches Bühnen-, Aktions- und Informationsprogramm für Jung und Alt vor der beeindruckenden Kulisse des Schokoladenmuseums. Neben den bereits genannten Künstlern gab es auf der Bühne kurze, aber informative Diskussionsrunden rund um die Mobilität, moderiert von den center.tv-Zwillingen Angela Knobloch und Melanie Bergner. Für das leibliche Wohl wurde

bestens gesorgt und zudem konnte man sich an zahlreichen Infoständen über Klimaschutz und alternative Verkehrsmittel informieren. Einige weitere Highlights waren ein Überschlag-Simulator des ADAC, eine Foto-Fun-Box, wo man sich für eine Postkarte selber mit einem Fahrrad vor dem Dom fotografieren lassen konnte, und eine rund 250 Quadratmeter große Fahrbahnfläche, auf der sich die kleineren Gäste mit Kreidefarben austoben konnten.

Wer die autofreie Strecke von Dreikönigenstraße bis Trankgasse einschließlich Tunnel mit dem Fahrrad absolvierte - kostenlose Leihräder der Radstation waren sehr gefragt - konnte zudem an einem Gewinnspiel teilnehmen. Bleibt abschließend zu hoffen, dass diese Aktion auch über den Tag hinaus eine nachhaltige Wirkung erfährt und gerade bei den vielen alltäglichen „kurzen Wegen“ auf das Auto verzichtet wird. Der Umwelt, aber auch der eigenen Gesundheit zuliebe.

Jörg Kijanski, Stadt Köln

## Freie Fahrt Aktion der Städte Herford und Bielefeld



Bild: Ralf Bittner, www.fz-fotografie.de

Einen Tag lang gehörte die Bielefelder Straße Skatern, Radlern, Rolli-Fahrern und Läufern. An den Start- und Zielpunkten herrschte Straßenfestatmosphäre, doch für die meisten „ohne Auto mobilen“ Menschen war die freie Straße die größte Attraktion.

Schätzungsweise 50.000 Menschen aus Bielefeld, Herford und Umgebung nutzten die gesperrten Straßen zwischen dem E.ON-Gebäude in Herford und dem Ravensberger Park in Bielefeld, möglicherweise waren es auch einige Tausend mehr. „Das war ein voller Erfolg“, sagte Baudezernent Dr. Peter Maria Böhm, der an diesem Tag selbst mit dem Rad unterwegs war. „Wir sind sehr zufrieden und sehr glücklich. Wir hatten natürlich auch Glück mit dem Wetter.“

Alle Bedenken, dass die Bürger und Besucher an den Stationen bleiben würden, an denen verschiedene Attraktionen aufgebaut waren, statt die Strecke zu befahren, zerschlugen sich schnell: Hauptattraktion war der autofreie Asphalt. Auch auf Bielefelder Seite waren die Verantwortlichen begeistert. Bei einem offiziellen Treffen auf der Grenze beider Kommunen deutete Bielefelds Baudezernent Gregor Moss an, dass dies nicht der letzte autofreie Tag auf der Strecke gewesen sein könnte: „Das sollte man jedes Jahr machen!“

Quelle: Neue Westfälische

## „Vorsicht Toter Winkel!“ Aktion für mehr Verkehrssicherheit in Münster



Allein im ersten Halbjahr dieses Jahres haben sich bereits 123 Abbiegeunfälle ereignet, bei denen 97 weitere Radler verletzt wurden – eine Frau und ein zwölfjähriger Junge tödlich! Im Verbund mit der Ordnungspartnerschaft Verkehrsunfallprävention möchten die städtischen Verkehrsplaner mit der Aktion „Vorsicht toter Winkel!“ noch deutlicher für die Risiken beim Abbiegen sensibilisieren. Der klassische Fall: Die Ampel springt auf Grün, Lkw und Radler fahren an, der Radfahrer will geradeaus, der Lkw rechts abbiegen. „In dieser Situation kommt es oft zum Konflikt, da der Lkw-Lenker den anderen Verkehrsteilnehmer im toten Winkel nicht wahrnimmt und im schlimmsten Fall anfährt“, erklärt Stephan Böhme vom Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung.

Mit Aufklebern für Lkw und Busse sowie Plakaten, die an allen städtischen Schulen und öffentlichen Einrichtungen verteilt werden, wollen die Verkehrsplaner vor allem Radfahrer in Münster auf die Gefahren dieses Phänomens aufmerksam machen. „Sicher fahre ich nur dahinter“ lautet der Zusatz auf den Aufklebern, die demnächst auf möglichst vielen Lkw und Bussen hinten rechts – in Augenhöhe der Radler – pappen werden. Die Abfallwirtschaftsbetriebe und die Stadtwerke haben neben dem städtischen Tiefbauamt bereits zugesagt, ihre Fahrzeuge mit den Aufklebern auszurüsten. Und auch der Verband der deutschen Berufskraftfahrer ist mit im Boot.

Benno Willmeroth, Stadt Münster

## Städtische Mitarbeiter mit Fahrrad im Stadtgebiet unterwegs Meckenheim ist fahrradfreundlich

Seit 2001 ist Meckenheim mit dem Siegel „Fahrradfreundliche Stadt“ ausgezeichnet und Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.

Die umweltfreundliche Fortbewegungsalternative hat auch im Rathaus Einzug gehalten. Die städtischen Mitarbeiter erledigen ihre Dienstgänge immer öfter mit dem Fahrrad.

Seit Jahren radeln die Mitarbeiter der städtischen Jugendhilfe zu ihren Außenterminen im Stadtgebiet. Als überaus vorteilhaft bezeichnet Vielfahrer Hans-Joachim Sieger die Tuchfühlung zur Bevölkerung. Beim Durchqueren der Straßen ergibt sich das ein oder andere nachhaltige Gespräch dadurch, dass der Sozialarbeiter spontan anhalten und Kontakt aufnehmen kann.

Regelmäßig nutzt er eines der beiden von 2Rad Leuer gesponserten Fahrräder für Hausbesuche und Behördengänge.

Gleich drei Dienstfahrräder stehen dem städtischen Ordnungsaussendienst zur Verfügung. Nach dem Motto „Mit dem Rad zur Tat“ wird das zweirädrige Vehikel gerne für die Arbeit vor Ort genutzt.

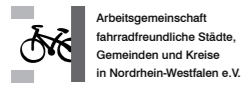
Auch im Rahmen der Ordnungspartnerschaft mit der Polizei gehen die städtischen Mitarbeiter auf so genannte Fahrradstreife und haben bereits sichtbare Erfolge erzielt. In Zeiten hoher Benzinpreise und knapper Kassen zahlt sich die Nutzung der Dienstfahrräder auch für den Haushalt der Stadt aus. Sie zeigt aber auch das Umweltbewusstsein der Rathausbediensteten.

Marion Lübbehüsen, Stadt Meckenheim



Städtische Mitarbeiter sind mit dem Fahrrad im Stadtgebiet unterwegs.

Wir sind  Unternehmen FahrRad!



## Auszeichnungen für den City-Biker und den Vario von ORTLIEB

Awards auf Fachmessen OutDoor und Eurobike



Die neue Umhänge- und Radtasche City-Biker und die neue Rucksack-Fahrradtasche Vario der ORTLIEB Sportartikel GmbH, Heilsbronn, erhielten auf der internationalen Fachmesse Eurobike den Eurobike Award 2009! Die Rucksack-Fahrradtasche Vario wurde zudem bereits auf der internationalen Fachmesse OutDoor mit dem OutDoor INDUSTRY AWARD 2009 ausgezeichnet.

City-Biker ist eine Umhängetasche mit Deckelverschluss, die durch das ORTLIEB QuickLock2-Aufhängesystem auch bequem am Fahrradgepäckträger befestigt werden kann. Mit ihrem gepolsterten Schultergurt ist die Tasche bequem

zu tragen. Ihr Format ist zum Transport von A4-Dokumenten und 13,3"-Notebooks ausgelegt. Weitere Ausstattung: Innenfutter mit Reißverschluss-Innentasche, Schlüssel- und Stifthalter. City-Biker hat ein Volumen von 10 Litern und wiegt 800 Gramm. Er ist in den Farben schwarz, hellgrauschwarz, savanne-schwarz und limone-schwarz im Outdoor- und Fahrrad-Fachhandel erhältlich.

Vario ist ein Rucksack mit Rollverschluss, der durch das ORTLIEB QuickLock2-Aufhängesystem auch bequem am Fahrradgepäckträger befestigt werden kann. Das abnehmbare, gepolsterte Rücken-Tragesystem ist in der Fronttasche verstaubar. Weitere Ausstattung: Helmhalter, 2 Neopren-Außentaschen (nicht wasserdicht!), Innentasche, Tragegriff, Reflektoren. Vario hat ein Volumen von 20 Litern und wiegt 1.200 Gramm. Er ist ab 2010 in den Farben schwarz, rot-schwarz und limone-schwarz im Outdoor- und Fahrrad-Fachhandel erhältlich.

Organisatoren der Preise sind die Messe Friedrichshafen und iF-Design, Hannover. Die eingereichten Produkte werden von Jurys aus Branchen- und Design-Spezialisten nach Kriterien wie Innovationsgrad, Gestaltungsqualität, Verarbeitung, Materialwahl, Umweltverträglichkeit, Funktionalität, Gebrauchswert, Sicherheit und Service bewertet. Für den OutDoor INDUSTRY AWARD 2009 wurden 63 Produkte aus

fast 250 Bewerbungen ausgewählt, für den Eurobike Award 2009 erhielten aus 400 Bewerbungen 77 Produkte die begehrte Auszeichnung.



Christoph Schleidt, ORTLIEB Sportartikel GmbH

## GPS für Tourenfahrer mit topografischen Karten

Neue Geräte erleichtern die Navigation im Gelände erheblich



zu lesen und fast narrensicher zu bedienen. Auch die Menüführung des kompakten Gerätes birgt keine Rätsel und ist auf intuitive Bedienung ausgelegt.

Ein weiterer großer Vorteil der innovativen Satmap-Technik: Man kann jederzeit und an jedem Ort per

Satmap bietet mit dem Active 10 ein GPS-Gerät an, das sich vor allem durch die einzigartige Präzision der Kartendarstellung von anderen Geräten unterscheidet. Die auf SD-Karten gespeicherten topografischen Karten sind für verschiedene nationale und internationale Regionen in verschiedenen Maßstäben erhältlich und erleichtern die Navigation auf Wegen oder im Gelände ganz erheblich. Großer Vorteil dieser Kartendarstellung mit Höhenlinien und herkömmlicher Wegedarstellung: Sie basiert auf den bekannten Wanderkarten der Landesvermessungsämter, ist sehr gut

Tastendruck die eigene Position feststellen und per Joystick das Ziel bzw. den Weg dahin anvisieren. Selbstverständlich können neue Routen am PC geplant und auch schon bestehende in das Gerät übernommen werden. Auch das beliebte Geocaching bekommt mit dem Active 10 eine neue Qualität. Ein leistungsfähiger Akku, ein leicht ablesbares Display und die rüttelfeste Fahrradhalterung runden die positiven Eigenschaften ab.

Konrad Weyhmann, Paul Lange & Co

## Spikes fürs Bike

Mountainbiken auch im Winter: Mit Spikes rollt das Bike so sicher wie auf Schienen. Auch für Alltagsräder gibt es gespickte Reifen für eine bessere Bodenhaftung.

Mit dem Winterreifen Ice Spiker Pro brauchen Mountainbiker auch bei Schnee und Eis nicht auf ihr Lieblingsgefährt zu verzichten. Der Faltreifen von Schwalbe ist der Turbo unter den Spike-Reifen. Ob gemütliche Ausflüge oder sportliche Fahrten im Gebirge – mit gut gespickten Reifen bleiben Biker sicher in der Spur. Denn die 361 Metallstifte beißen sich in jeder Eispiste fest. Der Spike-Körper rund um die Wolfram-Karbid-Krallen besteht aus leichtem Aluminium. Dank des sportlichen Gewichts des Ice Spiker Pro von 695 Gramm bleibt

das Mountainbike agil und sprintfreudig. Auch Alltagsradler können gespickt noch sicherer radeln, etwa mit dem Marathon Winter. Mit seinen 240 Metallstiften bleibt er auch bei Schnee und Eis souverän und ist selbst bei heftigem Bremsen noch gut zu beherrschen.

Doris Klytta, Ralf Bohle GmbH www.schwalbe.de

## Sorgloser radeln: Schlauch ist nicht gleich Schlauch



Kleines Teil, große Wirkung: Ob ein Fahrradschlauch hält oder nicht, bestimmt oft über Wohl und Weh des Radfahrers. Der ideale Schlauch hält lange dicht, und die Radler müssen seltener nachpumpen.

Bei Schwalbe müssen die dünnwandigen Gummischläuche harte Prüfungen überstehen. So wird jedes einzelne Exemplar auf 150 Prozent seines Durchschnitts aufgepumpt, 24 Stunden gelagert und anschließend auf seine Lufthaltigkeit geprüft. Nur wer die strengen Augen der Tester passiert, kommt in den Verkauf. „Für eine hohe Qualität ist die Reinheit der Gummimischung entscheidend“, erläutert Bohle, Geschäftsführer des Fahrradreifen- und Schlauchherstellers Schwalbe. Nur reinste Materialien gewährleisten gleichmäßige Wandstärken und hohe Lufthaltigkeit. Schwalbe verwendet für seine Schläuche einen außergewöhnlich hohen Anteil an hochwertigem Butyl – ein synthetischer Kautschuk, der besonders lufthaltig ist. Faustregel: Je höher der Anteil an Butyl in der Gummimischung, desto dichter der Schlauch. Ein Beweis für die hohe Elastizität und Güte ist die Tatsache, dass mit einer Schlauchgröße viele Reifengrößen abgedeckt werden können. Besonderheiten gibt es auch bei den Ventilen: Im Gegensatz zu den Ventilen anderer Anbieter sind alle Schwalbe-Ventileinsätze auswechselbar. Hinzu kommt: Die Schläuche mit dem klassischen Fahrradventil sind bei Schwalbe luftdruckprüfbar.

Doris Klytta, Ralf Bohle GmbH www.schwalbe.de



## Klimaschutz mit Muskelkraft

Paul Lange & Co unterstützt Stadtradeln



Eine neue Technologie im Klimaschutz? Weit gefehlt! Rund 6.000 RadlerInnen, darunter 429 Mitglieder der kommunalen Parlamente aus 35 Städten und Gemeinden, zeigten, wie Klimaschutz im Alltag

gelingen kann. Sie beteiligten sich während einer dreiwöchigen Aktionsphase von Juni bis Mitte Oktober 2009 am Klima-Bündnis-Städtewettbewerb „Stadtradeln – Unsere Stadt fährt Rad!“ und legten mehr als 1,2 Millionen Kilometer mit dem Rad zurück. Klima-Bündnis-Geschäftsführerin Ulrike Janssen wertet die diesjährige Aktion als sehr erfolgreich: „Sowohl die Teilnehmerzahl als auch die Gesamtkilometerzahl haben sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht.“ Verglichen mit dem Auto ersparten die Radler der Atmosphäre 170 Tonnen Kohlendioxid, was dem Volumen von 170 Schwimmbädern entspricht. Prominente Stadtradeln-Unterstützer sind ZDF-Wettermoderatorin Inge

Niedek und Klima-Experte Dieter Walch. Im Rahmen des vom Bundesverkehrsministerium sowie vom Umweltbundesamt geförderten Städtewettbewerbs zeichnete das Klima-Bündnis während der Kommunalen Klimaschutz-Konferenz am 18. November 2009 in Hamburg zwölf Städte in vier Kategorien aus. Deren Vertreter konnten als Lohn der Mühen unter anderem pannen-sichere Reifen von Michelin, edle Fahrradcomputer von Cateye und sichere Helme von Catlike in Empfang nehmen.

Weitere Informationen unter:  
[www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de)

Konrad Weyhmann, Paul Lange & Co



## wsm-Produkte erhalten Auszeichnungen

BikeBox 3 und SPACER

Zwei weitere Produkte von wsm Walter Solbach Metallbau GmbH erhielten jetzt Auszeichnungen unabhängiger Institutionen. Damit stellt wsm erneut unter Beweis, wie wichtig ihm das Urteil über seine Produkte nach Prüfung mit Hilfe strenger Kriterien und damit der Nutzen für den Radfahrer ist.

Die BikeBox 3 von wsm wurde jetzt mit dem ADFC-Qualitätssiegel ausgezeichnet und erzielte bei diesem Test die Note „gut“. Das „sehr gut“ wurde dabei lediglich um einen Punkt knapp verfehlt. Der ADFC untersucht die Abstellanlagen in Zusammenarbeit mit unabhängigen und anerkannten Prüfinstituten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Gebrauchstauglichkeit, Benutzerfreundlichkeit, Diebstahlschutz und Sicherheit für das Fahrrad und den Nutzer. Das Prüfinstitut zieht u.a. das Fazit: „... Es handelt sich um eine gut zugängliche Leichtbau-Anlage aus Stahl, lackiert, mit sachlich-ansprechendem

Design. Wirtschaftliche Lösung, leichte Wartbarkeit, ...“ und verweist insbesondere darauf, dass „Gepäcktaschen an Vorder- und Hinterrädern sowie Kindersitze vor dem Einstellen in der BikeBox 3 nicht abgenommen werden mussten“.

Auch der VSF e. V. hat erneut ein Produkt mit seinem bekannten Prädikat „VSF.. all-ride-Gütesiegel“ ausgezeichnet. Dabei handelt es sich um den SPACER, der – ebenso wie die BikeBox 3 – insbesondere für den privaten Anwender von Interesse sein dürfte. Beim SPACER handelt es sich um eine leicht zu montierende Halterung für bis zu zwei Fahrräder auf engstem Raum. Dabei muss noch nicht einmal gebohrt werden: Der Ständer wird lediglich zwischen Decke und Boden durch Drehteller befestigt. Näheres zu den Kriterien des VSF-Gütesiegels erfahren Sie unter [www.vsf-guetesiegel.de](http://www.vsf-guetesiegel.de).

Andreas Hombach,  
wsm Walter Solbach Metallbau GmbH



## Radweg „Bocholter Aa“

Der im Mai 2009 neu konzipierte Flußradweg „Bocholter Aa“ führt über eine Strecke von 58 km entlang der Aa von Velen über Borken, Rhede, Bocholt bis nach Isselburg. Der Radweg ist in beiden Richtungen durchgehend mit Piktogrammen beschildert. Zusätzliche Infotafeln am Wegesrand informieren über die Natur und lohnenswerte Umwege zu weiteren Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke.

Vom 25. April bis zum 3. Oktober pendeln parallel zum beschilderten Radweg die Freizeitfietsenbusse R51 und RVN61. Sonn- und feiertags sind diese Buslinien mit einem Fahrradanhänger ausgestattet, dieser bietet eine komfortable Transportmöglichkeit für den Hin- oder Rückweg.

Mehr Informationen unter:  
[www.region-bocholter-aa.de](http://www.region-bocholter-aa.de)

## Erlebnisroute agri-cultura

Sie suchen eine grenzüberschreitende Fahrradroute, die Sie durch die Grenzregion auf deutscher und niederländischer Seite führt und Ihnen dabei noch eine breite Auswahl von Freizeittipps, kulturellen Highlights und Einkehrmöglichkeiten bietet? Dann ist die Fiets-Rad-Route der zwölf agri-cultura-Gemeinden genau das Richtige für Sie! Entlang einer insgesamt 500 Kilometer langen Strecke durch das Münsterland und den niederländischen Achterhoek präsentieren sich die Städte und Gemeinden Aalten, Berkelland, Bocholt, Borken, Gescher, Oost Gelre, Rhede, Stadtlohn, Südlohn, Velen, Vreden und Winterswijk den interessierten Radtouristen mit einem abwechslungsreichen Angebot, das besonderes Augenmerk auf die noch immer stark von Landwirtschaft geprägte Region lenkt.

GiG-Marketing Velen Ramsdorf e.V.  
Tourist-Info  
Ramsdorfer Str. 19  
46342 Velen  
Tel.: 0 28 63/92 62 19  
Fax: 0 28 63/92 62 99  
Tourist-Info@velen.de  
[www.velen.de](http://www.velen.de)

## Auf dem Rad „durch 200 Jahre“ Industriegeschichte

Eine eigene Radbroschüre hat jetzt das LWL-Industriemuseum herausgegeben. Unter dem Titel „Tour de LWL-Industriemuseum“ lädt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) zu einer Entdeckungsreise durch 200 Jahre Industriegeschichte ein. Auf insgesamt gut 200 Kilometern führen verschiedene Touren vorbei an allen acht Standorten des Verbundmuseums. Ein attraktiver Rundkurs verbindet die fünf jeweils 15 bis 30 Kilometer von einander entfernten Ruhrgebietsstandorte: Zeche Zollern in Dortmund, Zeche Hannover in Bochum, Zeche Nachtigall in Witten, Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop und Henrichshütte Hattingen. Auch die Standorte außerhalb des Ruhrgebiets, so das Textilmuseum Bocholt an der Aa, das Ziegeleimuseum Lage und die Glashütte Gernheim in Petershagen an der Weser, sind eingebunden.

Die Broschüre enthält neben Kartenausschnitten und detailliert beschriebenen Streckenverläufen auch Hinweise zu den Highlights am Wegesrand. Interessierte können die Broschüre kostenlos unter [industriemuseum@lwl.org](mailto:industriemuseum@lwl.org) bestellen.

LWL-Industriemuseum,  
Christiane Spänhoff,  
Tel.: 02 31/69 61-1 27, Fax: -1 23,  
[christiane.spaenhoff@lwl.org](mailto:christiane.spaenhoff@lwl.org)  
[www.lwl.org](http://www.lwl.org)

## Peep-Show am Radweg

Nicht nur über den Lenker schauen und trampeln: Im Kulturhauptstadtjahr dürfen die Ausflügler auf dem RuhrtalRadweg auch Kunst bestaunen. „Kunstpfad Ruhr“ heißt das Projekt des Essener Energiekonzerns RWE für RUHR.2010, das etwa 20 Kunstobjekte neben den Radweg vom Sauerland bis ins Ruhrgebiet vorsieht. Sie sollen wahre Blickfänger werden und eine Verbindung von Freizeitkultur, Technik und Kunst darstellen. Dafür wurde eigens ein Ideenwettbewerb für Kunst- und Designstudenten ausgeschrieben. Sie entwarfen technische Wegmarken, die das Thema Energieversorgung und Umwelt künstle-

risch aufgreifen. So entstanden etwa ein bunt schillernder Strommast, eine energetische Peep-Show und eine moosbegrünte Gasstation. Die Radfahrer sollen nach dem Willen der Initiatoren durch die ungewöhnlichen Wegmarken zum Zwischenstopp verleitet werden und sich Gedanken über die Fragen der heutigen Energieversorgung machen.

Pressekontakt:  
Ruhr Tourismus GmbH, Gesa Delija,  
mobil: 0173/2 55 01 25,  
[presse@ruhrgebiettouristik.de](mailto:presse@ruhrgebiettouristik.de)

[www.ruhrtalradweg.de](http://www.ruhrtalradweg.de)  
[www.ruhr2010.de](http://www.ruhr2010.de)  
[www.energiekulturruhr.de](http://www.energiekulturruhr.de)

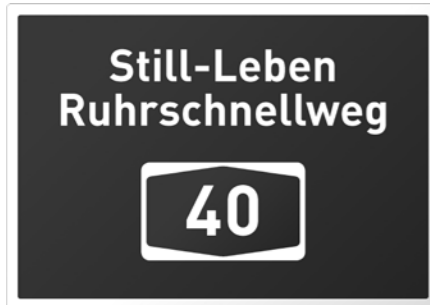
## Neue Karte erleichtert Radwandern in Viersen

Wer im Kreis Viersen aufs Rad steigen will, kann sich auf eine nagelneue Karte verlassen. Soeben ist die völlig überarbeitete vierte Auflage von „Radwandern im Kreis Viersen“ erschienen. Das mehr als 600 Kilometer umfassende Radwegenetz des Kreises wurde für die Neuausgabe noch einmal überprüft und optimiert. Mit ihren Verbindungen zu den Routen beziehungsweise Knotenpunkten der benachbarten deutschen und niederländischen Städte und Gemeinden bietet die Karte eine Vielfalt abwechslungsreicher Strecken. Abgebildet ist außerdem ein UTM-Koordinatengitter zur Positionsbestimmung und Entfernungsmessung mittels GPS-Navigationsgeräten. Das Begleitheft bietet u.a. Routenbeschreibungen und Informationen zu den Sehenswürdigkeiten des Kreises, zu Fahrrad-Verleihstationen und -Werkstätten.

Pressekontakt:  
Niederrhein Tourismus GmbH, Berit Stinn,  
Tel.: 0 21 62/81 79-3 04,  
Fax: -1 80,  
[berit.stinn@niederrhein-tourismus.de](mailto:berit.stinn@niederrhein-tourismus.de)  
[www.niederrhein-tourismus.de](http://www.niederrhein-tourismus.de)

# Still-Leben Ruhr-schnellweg

Die Metropole Ruhr feiert am 18. Juli 2010



TAS Emotional Marketing

Die Autobahn A 40/B 1 ist ein Boulevard der besonderen Art. Auf 60 Kilometern verbindet sie von West nach Ost die Städte, Stadtteile und Menschen der Metropole Ruhr und ist damit 35 Kilometer länger als die längste Nord-Süd-Verbindung, mit der Manhattan aufwarten kann.

Die Straße mit einem der höchsten Verkehrsaufkommen in Deutschland ist die Hauptschlagader der Region. Eine Schlagader, die am 18. Juli 2010 für einen Tag stillsteht: Die Straße wird für den Autoverkehr gesperrt und so zu einer einzigartigen Bühne der Alltagskultur. Schulen und Kindergärten, Vereine und Kirchengemeinden, Chöre und Blasorchester, katholische Pfadfinder und türkische Raver – das ganze pralle Leben, das sonst hinter den Lärmschutzwänden verborgen bleibt, erobert die A 40. Dazu feiert die Metropole Ruhr mit einer fast 60 Kilometer langen Tafel aus 20.000 Tischen das größte und bunteste Straßenfest Europas. Wenn dann auch noch die Menschen aus 170 Nationen ihre Küchen und Kulturen mit zum internationalen Picknick bringen, verbindet sich auf der A 40 alles, was die Metropole Ruhr ausmacht.

Die Metropole feiert – feiern Sie mit!

[www.ruhr2010.still-leben-ruhrschnellweg.de](http://www.ruhr2010.still-leben-ruhrschnellweg.de)

# „Opa-Style“ auf zwei Rädern

Schöner radeln: Statt Rennmaschinen fährt man in der Stadt jetzt Hollandrad. Und statt Goretex-Jacke und Radlerhose trägt man dazu Nostalgie-Mode: die neue Velo-Couture.

VON ANKE SCHIPP

Früher war New York noch die Stadt, die nie zur Ruhe kam; man lebte nach dem Prinzip „Time is money“, und Broker waren angesehenere Menschen, weil sie nur vier Stunden schliefen und in den anderen zwanzig Stunden so viele „millions per minute“ machten, dass einem schwindlig werden konnte.

Damals wird man auf eine Stadt wie Amsterdam vermutlich herabgeschaut und die Menschen belächelt haben, die gemächlich an den Grachten entlangradelten und einen zurückgenommene Lifestyle pflegten, wie man ihn allenfalls von der Westküste kannte. Das hat sich geändert – mit der Finanzkrise. Unter den Fahrern in New York geht es nicht mehr darum, so schnell wie möglich voranzukommen und dabei so aussähen wie Lance Armstrong bei der letzten Etappe der Tour de France. Nein, man steigt auf seinen Drahtesel, klammert seine Hosenbeine fest, stopft die Krawatte ins Hemd und tritt aufrecht sitzend in die Pedale, um nur mäßig verschwitzt und also entspannt im Büro anzukommen. Der „Opa-Style“, wie er in New Yorker Stadtmagazinen genannt wird, hat die Neue Welt erreicht – und wie immer mit Rückkopplung an „Good Old Europe“.

New York, London, Paris, Mailand – das Fahrrad als urbanes Fort-

bewegungsmittel ist in Konkurrenz zum Auto getreten. Wo man noch bis vor kurzem Angst haben musste, mit seinem Zweirad unter die Reifen der Autofahrer zu geraten, gewinnt die Lobby der Radfahrer an Stärke. Allein in New York sind in den vergangenen drei Jahren 270 Kilometer an Radwegen gebaut worden. In Paris gibt es seit 2007 die Leihfahrräder – inzwischen drehen sich im Kreislauf des Arc de Triomphe auch Radfahrer. Ähnliches gilt für die Autostadt Mailand, durch deren Straßen unendliche Blechwinde ziehen, genauso wie für Berlin, die Welthauptstadt der Kamikaze-Radler mit ihren breiten, radfreundlichen Straßen.

Ein Trend von diesem Ausmaß bleibt grundsätzlich nicht ohne Einfluss auf die Mode. Aber die stilbewussten urbanen Pedaleure tragen nicht kunterbunte Goretex-Jacken und schweißaufnehmende Nano-

Stoffe – schließlich sieht es ziemlich seltsam aus, wenn der Senior Vice President eines Unternehmens für einen Fahrradkurier gehalten werden könnte. Als Verkehrsteilnehmer der neuen Generation trägt er Retro-Style. Ihn umweht die Nostalgie aus Zeiten, als man sein

Fahrrad noch Velocipede nannte, auf dem man kerngerade saß und sich nicht rückenfeindlich nach vorne beugen musste. Mit den bequemen Hollandrädern kombiniert man Fahrradkörbe aus Weidenholz, chinesische Fahrradklingeln und lederne Satteltaschen, wie sie beispielsweise bei Manufactum angeboten werden.

Schon spricht man in Modemagazinen von der neuen „Velo-Couture“. Die wird zwar nicht als explizite Fahrradkleidung entworfen, aber es ist eine Mode, die sich ausgesprochen gut auf den Retro-Rädern macht.



Bequem, unverwüstlich und Retro: Model Agnieszka Dejn auf Hollandrad. Dazu passen die lederen Satteltasche und das Flickzeug von Manufactum.



Quelle: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 17.05.2009

# Fahrradständer für „kurze Pausen“ in Tokyo

Tolles Konzept von Tokyos Store Muu Design Studio für einen Fahrradständer: Wer eine kurze Pause braucht, fährt einfach in das PIT IN genannte Stahlmöbel rein, das Vorderrad wird arretiert, und man braucht für ein gemütliches Pauschen nur noch seinen Laptop und einen Drink auspacken. Oder noch besser – man ordert den Drink einfach, denn eigentlich wäre das Teil perfekt für ein grünes Drive-in, wo es doch sowieso schon aussieht wie eine schicke Bar.



[www.tokyomango.com/tokyo\\_mango/2009/07/cool-new-concept-for-bicycle-pit-stops.html](http://www.tokyomango.com/tokyo_mango/2009/07/cool-new-concept-for-bicycle-pit-stops.html)

# Terminkalender

Merken Sie sich vor!

26.01.2010, Berlin [www.kopf-an.de](http://www.kopf-an.de)  
Konferenz „Unsere Mission: Null Emission.“

22./23.2.2010, Berlin [www.vivavelo.org](http://www.vivavelo.org)  
vivavelo, Kongress der Fahrradbranche

26.–28.02.2010, Essen [www.fahrrad-messe.com](http://www.fahrrad-messe.com)  
Fahrrad Essen 2010

26.02.2010, Essen [www.fahrradfreundlich.nrw.de](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de)  
Radverkehrskongress der AGFS auf der Fahrrad Essen 2010/  
Preisverleihung „best for bike 2010“

21.03.2010, Bonn [www.adfc-bonn.de](http://www.adfc-bonn.de)  
12. ADFC Radreisemesse

02.05.2010, Bünde [www.Else-Werre-Radweg.de](http://www.Else-Werre-Radweg.de)  
10. Else-Werre-RadTag

08.05.2010, Oberhausen  
9. Oberhausener Fahrradbörse

13.06.2010, Bünde [www.buende.de](http://www.buende.de)  
„6. Bänder Spezialradmesse und Integrative Radtour“

22.–25.06.2010, Kopenhagen [www.velo-city2010.com](http://www.velo-city2010.com)  
Velo City 2010

27.06.2010, Bünde [www.Else-Werre-Radweg.de](http://www.Else-Werre-Radweg.de)  
„Nachradeln“ auf dem Else-Werre-Radweg.

04.07.2010, Niederrhein [www.krefeld.de/radwandertag](http://www.krefeld.de/radwandertag)  
19. Niederrheinischer Radwandertag

04.07.2010, Bünde [www.buende.de](http://www.buende.de)  
1.000 Räder Bünde

18.07.2010, Metropole Ruhr [www.ruhr2010.still-leben-ruhrschnellweg.de](http://www.ruhr2010.still-leben-ruhrschnellweg.de)  
Still-Leben Ruhrschnellweg

# Fahrradakademie

Jahresprogramm 2009/2010

Das Jahresprogramm 2009/2010 umfasst insgesamt 16 Seminare zu den Themenbereichen:

- Radverkehrsanlagen – Planen, Bauen und Unterhalten (bereits gelaufen)
- Verkehrssicherheit und Radverkehr – Verhalten, Infrastruktur, Kommunikation
- Radverkehr in Ortsdurchfahrten und im ländlichen Raum – Infrastruktur, Tourismus, Naturschutz
- Kommunikation und Kooperation – mit starken Partnern zu mehr Radverkehr!

Zusätzlich wird eine 3-tägige internationale Fachexkursion in die Schweiz stattfinden.

25.–26.01.2010, Stuttgart Verkehrssicherheit und Radverkehr

28.–29.01.2010, Fulda Verkehrssicherheit und Radverkehr

23.–24.02.2010, Berlin Verkehrssicherheit und Radverkehr

25.–26.02.2010, Osnabrück Verkehrssicherheit und Radverkehr

01.03.2010, Schwerin Radverkehr in Ortsdurchfahrten und im ländlichen Raum – Infrastruktur, Tourismus, Naturschutz

02.03.2010, Dresden Radverkehr in Ortsdurchfahrten und im ländlichen Raum – Infrastruktur, Tourismus, Naturschutz

17.03.2010, Koblenz Radverkehr in Ortsdurchfahrten und im ländlichen Raum – Infrastruktur, Tourismus, Naturschutz

18.03.2010, Nürnberg Radverkehr in Ortsdurchfahrten und im ländlichen Raum – Infrastruktur, Tourismus, Naturschutz

20.–21.04.2010, Frankfurt a. M. Kommunikation und Kooperation – Rückenwind durch starke Partner

26.–27.04.2010, Hamburg Kommunikation und Kooperation – Rückenwind durch starke Partner

03.–04.05.2010, München Kommunikation und Kooperation – Rückenwind durch starke Partner

05.–06.05.2010, Leipzig Kommunikation und Kooperation – Rückenwind durch starke Partner

09.–11.06.2010, Basel + Bern Fachexkursion in die Schweiz

Weitere Informationen unter: [www.fahrradakademie.de](http://www.fahrradakademie.de)



## Wir sind die AGFS:

Aachen  
Bielefeld  
Bocholt  
Bonn  
Brühl  
Bünde  
Coesfeld  
Dormagen  
Dorsten  
Dortmund  
Duisburg  
Dülmen  
Düsseldorf  
Essen

Euskirchen  
Gladbeck  
Haltern am See  
Hamm  
Herford  
Herne  
Herzogenrath  
Ibbenbüren  
Iserlohn  
Kempen  
Köln  
Krefeld  
Kreis Aachen  
Kreis Borken

Kreis Euskirchen  
Kreis Lippe  
Kreis Recklinghausen  
Kreis Soest  
Kreis Steinfurt  
Kreis Viersen  
Lemgo  
Leverkusen  
Lünen  
Marl  
Meckenheim  
Minden  
Mülheim an der Ruhr  
Münster

Oberhausen  
Pulheim  
Recklinghausen  
Rees  
Reken  
Rhede  
Rhein-Erft-Kreis  
Rhein-Kreis Neuss  
Rommerskirchen  
Soest  
Troisdorf  
Unna  
Velen  
Wesel

### Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte,  
Gemeinden und Kreise in NRW e.V.

### in Zusammenarbeit mit

Ministerium für Bauen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen

© Köln, Januar 2010

### Redaktion, Gestaltung und Produktion

P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität, Köln  
Titel: fotolia.de

### Fachliche Betreuung

Planerbüro Südstadt, Köln

### Beiträge, Leserbriefe, Kritik (erwünscht!) bitte an:

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte,  
Gemeinden und Kreise in NRW e.V.

Geschäftsführerin Christine Fuchs  
Konrad-Adenauer-Platz 17

47803 Krefeld

Tel.: 0 21 51/86-42 83

Fax: 0 21 51/86-42 80

E-Mail: [info@fahrradfreundlich.nrw.de](mailto:info@fahrradfreundlich.nrw.de)

[www.fahrradfreundlich.nrw.de](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de)